Hoffmännchen

Schülerzeitung des Gymnasiums Lütjenburg

Themen:

Erfahrungen unserer Fünftklässler, extra Spezial zum Thema Klimaschutz, Wettbewerbe wie MISCH oder Jugend trainiert für Olympia, Jahrgangsfahrten nach Trappenkamp, Schwerin, Berlin und Prag, Artikel zu Flugzeugen, Mode, Schutz in Internet … … ...

Februar-Ausgabe 2020 (18) Preis: 1 €

MEINKonto lässt keine Wünsche offen.

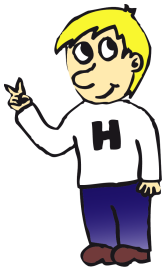
MEINKonto SMART KIDS

Abenteuer ist einfach.

Wenn‘s um Abenteuer geht
foerde-sparkasse.de

Förde Sparkasse

Hallo,



unser Hoffmännchen ist prall und dick, es zeigt wieder spannende und interessante Ausschnitte aus unserem Schulleben!

Wir haben eine dicke Ausgabe gefüllt: mit den ersten Eindrücken unserer neuen Fünftklässler auf der neuen Schule, mit Wettbewerben wie „Medien in der Schule“ der Kieler Nachrichten oder dem Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia, mit Veranstaltungen wie dem ersten bundesweiten Vorlesetag oder der Baumpflanzung für den 5. Jahrgang oder mit Jahrgangsfahrtberichten nach Trappenkamp, Schwerin, Berlin und Prag.

Dazu hat der Wahlpflichtbereich Medienpraxis einen Sonderteil zum Thema Klimaschutzrecherchiert, getextet und gestaltet. Hier geht es rund um Fragen, was der Klimawandel eigentlich für jeden Einzelnen bedeutet, wie es auf einer Friday for future-Demo so ist und welche nachhaltigen Ideen es gibt, um das Klima zu schützen. In einem Quiz könntet ihr testen, ob ihr umweltbewusst lebt.

Andere Artikel beleuchten Sicherheitsfragen im Netz, die sogenannte Netiquette, Mode oder eine neue Artikelrubrik zum Thema Flugzeuge. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!

EURE HOFFMÄNNCHEN-REDAKTION

Unserer Hoffmännchen-Redaktion im letzten Sommer.
Wir treffen uns immer montags in der Mittagspause im Großen Computerraum,
bei Interesse einfach Vorbeikommen!

INHALTSVERZEICHNIS

Aktuelles	
Eindrücke unserer Fünftlässler von der neuen Schule	4
Die Baumpflanzung der 5. Klassen	5
Ein Hörspiel entsteht	5
Erster Bundesweiter Vorlesetag	5
Weihnachtsbasar	6
Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin	7
Tenniseinheit der 9a und 10c	8
Digitaler Unterricht am Gym—Was heißt das?	9
Veranstaltungen	
WPU Medienpraxis auf´m Trecker	10
MISCH: Erster Platz für Luis Wegner	10
Gewinnerartikel: “Macht nicht denselben Fehler wie ich!“	12
Teilnahme an der Mathe-Olympiade	13
Schwerpunkt Klimaschutz	
Passantenumfrage zum Thema Klimawandel	14
Interview mit dem Lütjenburger Bürgermeister Dirk Sohn	14
INFO: Was bedeutet Klimawandel?	15
Fridays for Future: Eine Generation wird aktiv.	15
Wer ist Greta Thunberg?	17
Kommentar: Das Klimaschutzpaket der Bundesregierung	19
Fridays for Future: Soll ich hingehen?	21
Die Umwelt schützen—ein paar Tipps	21
Interview zum Klimaschutz mit Herrn Seidel	22
Woher kommt der Fisch von morgen? - Die "Kieler Lachsforelle"	23
The Ocean Cleanup System	24
Der Film “Tomorrow”: Tipps für den Umweltschutz	25
Umwelt-Quiz : Was tust du für den Umweltschutz?	26
Demonstrationen für Menschenrechte in Honkong	27
Goethes “Faust” im Schauspielhaus Kiel	27
Fahrten	
Klassenfahrt des 5. Jahrgangs nach Trappenkamp	28
Klassenfahrt der 7. Klassen nach Schwerin	29
Berlin-Fahrt des 11. Jahrgangs	31
Die Studienfahrt des 13. Jahrgangs - Prag 2019:	33
Dütt un datt	
Handy Hacker	34
Sicherheit im Internet	34
Flugzeuge	36
Jugendfeuerwehr Lütjenburg	37
Eine Reiterin und ihr Pferd: Lia & Alfi	38
VSCO, Auswertung des Umwelt-Quizzes	40
Optische Täuschungen	41
Impressum	42

Eindrücke unserer Fünftlässler von der neuen Schule

Seit fast sechs Monaten sind unsere Fünftklässler nun bei uns an der neuen Schule. Henrike Klatt, selbst neu am Gymnasium, interviewte ihre Mitschüler aus der Klasse 5a. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten konnte sie mit der Grundschule feststellen können? Hier die Antworten der Fünftklässler:

Sina Glüsing und Frieda Schwartzkopf (l.) finden die neue Schule cool. Frieda: „Meine Lieblingsfächer sind Sport, Kunst und vor allem Mathe. Wir haben mit Frau Kabbe so eine gute Mathelehrerin, so dass mir das Fach jetzt Spaß macht. Isas Favouriten sind Kunst und Musik; „Ich spiele selbst Posaune und singt gerne, ich hätte auch in die Bläserklasse gehen können, wenn ich ein neues Instrument gelernt

Beobachtung 1: Natürlich ist das Gymnasium im Schulzentrum viel größer als die Grundschulen. Alle berichteten übereinstimmend, dass es ein bisschen dauert, bis man sich zurechtfindet.

Tipp: Wir gehen alle gemeinsam zu den Fachräumen wie die Sporthalle oder die Biologie, so kann sich keener total verrirren. Außerdem habe alle 5. Klassen ihre eigenen Klassenpaten, die sie im ersten Schuljahr beraten und betreuen. In der Kennenlernwoche gleich nach der Einschulung veranstalteten die Klassenpaten mit den Fünftklässlern eine Schulralleye, damit man die neue Schule schnell kennenlernt. Das war klasse! Auf unsere Kennenlernfahrt in die Landesturnschule nach Trappenkamp kamen alle Paten auch mit.

Lasse Küffner:
„Es gibt ganz viele neue Unterrichtsfächer, die ich sehr interessant finde. Biologie, Geografie, PC-Führerschein und Philosophie finde ich am besten. Auch die Pausen sind gut, da sie länger sind.

Beobachtung 2: Wenn der Lehrer oder die Lehrerin hereinkommt, stehen die Schüler auf und begrüßt sich.

Lilly Lotz:
„Mein Lieblingsfach ist Mathe und ich gehe zur Computer-AG, da macht es Spaß!“

Tipp: Hole Deine Hefte für die nächste Stunde schon in der Pause vorher aus dem Rucksack heraus, dann kann man schnell sich hinstellen.

Petter, Genz
erzählt: „Ich habe viele neue Freunde gefunden und auch die Lehrer sind nett. Die Pausen finde ich ganz gut, weil sie länger als in der Grundschule sind. Und ich habe ja noch meine drei Brüder hier an eine Schule, wenn ich mal eine Frage habe :)“

Beobachtung 3: Am Gymnasium gibt es mehr Fächer. Statt Heimat-Sachkundeunterricht gibt es gleich drei Fächer: Geografie, Geschichte und Biologie. Es gibt auch mehr AGs in der Mittagspause und am Nachmittag.

Tipp: Um den Überblick über den Stundenplan zu behalten, haben ganz viele Klassen den Plan noch einmal ganz groß in der Klasse aufgehängt.

Beobachtung 4: In der Woche hat man mehr Unterrichtstunden und Englisch gibt´s öfter in der Woche. Hier am Gymnasium gibt es mehr Schüler, die gleich leistungsstark sind.

Helen Ehrling:
Das Gymnasium ist größer, auch der Klassenraum ist schön groß. Am Anfang haben wir uns in der neuen Schule gar nicht zurechtfinden können, aber unsere Paten, Hanna Westphal und Freddy Wilms aus dem 11. Jahrgang, haben uns in den ersten Wochen geholfen.

Tipp: In der 5. Klasse wird in den meisten Fächern der Stoff der Grundschule noch einmal wiederholt, das macht sicher.

Beobachtung 5: Nicht nur die Fächer und Räume, sondern auch die Mitschüler sind neu. Es kann auch sein, dass du mehr Schüler in der neuen Klasse hast.

Tipp: Bei der Anmeldung am Gymnasium kannst du einen Wunschnamen angeben, so kannst du mit einem Freund oder einer Freundin in eine Klasse kommen.

Recherche/Text: Henrike Klatt,5a/Sr, Fotos: Sr

Die Baumpflanzung der 5. Klassen

Am Freitag dem 8.11.2019 trafen sich die 5a und die 5b mit Eltern um 15.00 Uhr in der Mensa. Viele Eltern brachten Kuchen und /oder Kekse mit. Zur gleichen Zeit zeigte Herr Veit über den Beamer eine Diashow mit den Bildern aus Trappenkamp und Frau Busch, die Orientierungsstufenleiterin hielt eine kleine Rede. Gleich danach konnten wir endlich los zu unserem Baum. Herr Puck wartete schon auf uns mit dem schönen Baum. Wir standen mit unseren Freunden und den Eltern in einem Kreis um den Baum herum, den die Klassensprecher nun vorsichtig in einem vorbereiteten Pflanzloch mit viel Erde einpflanzten. Danach stellten sich für ein Foto alle Fünftklässler vor den Baum. Dort mussten wir ziemlich lange stehen, weil gefühlt alle Eltern Hunderte Fotos haben wollten. Danach ging es zurück in die Mensa, wo wir, die Klasse 5a, das Lied „Heute hier, morgen dort“ allen vorgesungen haben. Am Ende wurden die Paten geehrt und bekamen einen Kinogutschein. Als wir fertig waren wurde das Kuchenbüffet eröffnet. Irgendwann hatte nun Jeder genug Kuchen und Kekse gegessen. Nach und nach gingen schon welche nach Hause. Um 17 Uhr war unsere Baumpflanzung dann zu Ende. So ging die Baumpflanzung zu Ende, und jeder war froh, dass wir gutes Wetter erwischt hatten

Erster Bundesweiter Vorlesetag

"Komm, ich lese Dir eine Geschichte vor!", nach diesem Motto lasen Schülerinnen und Schüler eines Deutsch-Kurses aus dem 12. Jahrgang den 5. Klassen im Rahmen des Bundesweiten Vorlesetages vor, wollten mit den jüngeren Schülern über Literatur ins Gespräch kommen. Die älteren Schüler hatten sich mit dem Unterrichtsthema Lesen und Literatur, ihrem ganz persönlichen Verhältnis zu Büchern beschäftigt. Und so standen Bücher wie "Die fünf Freunde", "Der Herr der Diebe" oder "Der Clan der Wölfe" auf dem Stundenplan der 5. Klassen, die die Vorleseaktion ganz begeistert aufnahmen. Bundesweit nahmen 693.768 Menschen am Vorlestag teil und wir natürlich auch. **Sr**

Ein Hörspiel entsteht

Im 6. Schuljahr haben wir uns im Musikunterricht mit Frau Müller ein halbes Jahr lang mit Märchen und Musik beschäftigt. Nachdem wir Lieder, Orchestermusik zu Märchen, eine Märchenoper und ein musikalisches Hörspiel kennengelernt und sogar ein Märchen passend zur Musik selbstgeschrieben hatten, gipfelte das Thema darin, ein Hörspiel zu dem Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“ selbst zu erfinden und aufzunehmen. Wir hatten verschiedene Instrumente zur Wahl, zum Beispiel Keyboard, Cajon, Triangeln, Becken und eigene Instrumente. Dann mussten wir überlegen, welche Musik oder Geräusche zur Geschichte passen. Den Text dazu haben wir dann ins Mikro gesprochen. Die vier Wochen, die wir dafür Zeit hatten, haben wir auch gut gebraucht. Am Ende haben wir das fertige Musikhörspiel aufgenommen und sind nun neugierig, wie es wohl klingt.

Merle Precht, 6b, Fotos: Mü

Weihnachtsbasar 2019

Alle Jahre wieder, so auch 2019, läutete der traditionelle Weihnachtsbasar im Hoffmann-von-Fallersleben-Schulzentrum Lütjenburg wieder auf fröhliche Weise die Vorweihnachtszeit ein. Alle Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums beteiligten sich mit Basteleien, Spielen, zahlreichen Leckereien, einer Tombola und vielem mehr an der Spendenaktion. Auch 2019 geht die Hälfte der Einnahmen wieder für gute Zwecke ins Ausland, nämlich wie in der Vergangenheit nach Burkina Faso und - nach Auflösung des Vereins Guatemala-Hilfe - fortan an das von der Kirchengemeinde Lütjenburg organisierte Rumänienprojekt des Kinderheims in Alba Iulia. Die andere Hälfte wird für die SV und die Schulgemeinschaft zur Verfügung stehen. In der Agora gab es stündlich kleine Auftritte der Kreismusikschul-Ensembles an unserer Schule: So bekamen Eltern, Freunde und interessierte Gäste die Möglichkeit, die Bläserklassen der 5a und 6a sowie das Orchestra Piccolo zu hören. Zudem nutzten zahlreiche Ehemalige (sowohl Schüler als auch Lehrer) die Gelegenheit, ihrer alten Schule einen Besuch abzustatten, und so wurde es einmal mehr ein schöner Nachmittag. **Fd**

Die Tombola, ein Besuchermagnet

Das stimmungsvolle Eröffnungskonzert mit den Bläserklassen.

Wie immer hatten die schön geschmückten Stände tolle Weihnachtsdeko und –ideen für einen guten Zweck zu verkaufen

Der Express-Film zum Musical ist raus!

An der PS4 maßen sich die Fifa-Könner...

Bundesfinale
„Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin

Laura Wolter, 10a, war mit dabei in Berlin.

Am 22.09.19 startete das lang ersehnte Bundesfinale in Berlin mit rund 800.000 Schülerinnen und Schüler in 21 verschiedenen Sportarten. Darunter auch Förderschulen, die an Jugend trainiert für Paralympics teilnehmen, bei denen der Schwerpunkt auf das Zusammenhalten des Teams gelegt wird. Nach einer recht entspannten, lustigen, aber auch erwartungsvollen Fahrt begann wir als Vertreter des Bundeslandes Schleswig-Holstein im Mädchenfußball, mit einem Länderempfang bei der Ländervertretung von Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Nach einem Informationsprogramm mit der Vorstellung aller Mannschaften stürmten alle Schülerinnen und Schüler zum Buffet, um schnellstmöglich etwas zu essen zu bekommen. Anschließend machten wir noch einen kleinen Stopp beim Brandenburger Tor. Das wohl größte Highlight stand für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer jedoch am Montag auf dem Programm: Im bekannten Olympiastadion fand nämlich die diesjährige Jubiläums-Eröffnungsfeier statt, Jugend trainiert für Olympia feierte das 50. Jubiläum. Nacheinander liefen alle Bundesländer in das Stadion vor ca. 12.000. Zuschauern ein, darauf mussten wir allerdings lange darauf warten. Wir haben uns sehr darauf gefreut, einmal in so einem bekannten und beeindruckenden Stadion zu stehen, denn dabei hat man sich schon wie ein kleiner Star gefühlt. In einem kleinen Rahmenprogramm mit Showacts redete sogar der Bundespräsident, Frank-Walter Steinmeier. Leider war das zeitliche Management ein bisschen verschoben, sodass viele Mannschaften, unter anderem auch wir, die Veranstaltung frühzeitig verlassen mussten. Wir waren sehr gestresst und auch aufgeregt, denn es standen die ersten Wettkämpfe an.

Bei uns, beim Mädchenfußball, gab es mehrere Gruppen, bei denen Jeder gegen Jeden gespielt hat. Die Erst - und Zweitplatzierten jeder Gruppe spielten in kleinen, spannenden Viertelfinalen um die Plätze 1-8 und die Dritt- und Viertplatzierten um die Plätze 9-16. In den sogenannten KO-Spielen gingen viele Spiele mit einem Unentschieden zu Ende, was bedeutete, dass man den Gewinner im Neunmeterschießen ermitteln

musste. Was auch uns assierte. Alle Mannschaften mussten fünf Schützen bereitstellen. Jeder Einzelne war angespannt und hatte Angst, den Ball nicht über die Linie zu schießen. Dem Einen oder Anderem gelang es mehr und dem anderen weniger. Als swir wussten, dass wir das Neunmeterschießen für uns entscheiden konnten, waren wir sehr erleichtert. Jede Mannschaft hatte dann noch ein KO-Spiel und ein Platzierungsspiel vor sich. Am Mittwoch, dem letzten Spieltag, stand dann die Siegerehrung und das große Finalspiel an. Wir belegten schlussendlich den 10. Platz, worüber wir uns sehr gefreut und Bundesländer wie Bayern und Bremen hinter uns gelassen haben. Das Finalspiel, welches voller Emotionen war, schauten wir uns mit vielen anderen Mannschaften an. Letztendlich konnte sich die Schule aus Potsdam durchsetzen und somit das Turnier gewinnen. Nach dem großem Finalspiel gab es eine große Abschlussveranstaltung von „Jugend trainiert für Olympia“ in der Max-Schmeling Halle. Dort wurden alle 1.-3. Platzierten jeder Sportart geehrt. Außerdem gab es auch da mehrere Showacts. Nachdem wir uns Vieles angesehen hatten und alle geehrt wurden, gab´s Musik und es wurde viel getanzt. Wir hatten noch einmal viel Spaß und haben den Abschluss richtig gefeiert.

Laura Wolter, 10a

Tenniseinheit der 9a und 10c

Vom 20.08.2019 bis zum 01.10.2019 fanden zwei Tenniseinheiten in den Klassen 9a und 10c in Kooperation mit dem TC Lütjenburg statt.

Kooperation bedeutete in unserem Fall: In jeder Unterrichtsstunde wurden vom Verein drei Außenplätze sowie auch Tennisschläger und Tennisbälle umsonst zur Verfügung gestellt. Frau Röhm unterrichtete diese abwechslungsreichen Tenniseinheiten. Mit Ausnahme eines Tages konnten diese Stunden bei gutem Wetter genossen werden. Aber für eine Schlechtwetterlösung war auch gesorgt: Bei schlechtem Wetter hätten wir die Tennisplätze in der Halle gegen eine kleine Platzmiete nutzen können. Die beiden Plätze in der Halle sind ebenfalls sehr schön, sie haben einen blauen Teppichboden, aber es sind eben nur zwei Plätze. Am meisten Freude haben mir die verschiedenen Übungen bereitet, durch die diese Einheit nie langweilig wurde. Im Prinzip drehte sich alles um Ballgefühl und Ballkontrolle. Doch

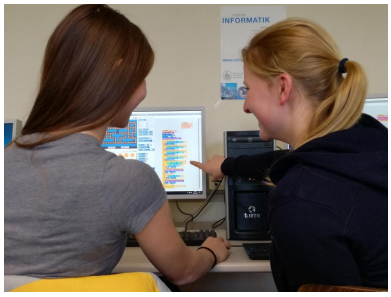
Die Klasse 9a (Foto von Rainer Runge - Lütjenburger Kurier).

auch die richtigen Techniken der Vorhand und der Rückhand hat uns Frau Röhm versucht beizubringen. Es hat uns allen viel Spaß gebracht! Sollte jemand privat Lust auf Tennis haben, kann er sich gerne an die Jugendwartin des Vereins: Carola Hackbarth (04381-907880) wenden. In der Tennishalle ist Frau Angela Rösler als Hallenwartin unter: 04381-6808 zu erreichen.

Hanna Ehrling, 9a

Digitaler Unterricht—was heißt das?

Die Tatsache, dass Neue Medien und Digitale Geräte das Leben vieler Schülerinnen und Schüler täglich begleiten und eine große Rolle in ihrem Alltag einnehmen, spiegelte sich bis vor kurzem in der Schule eher wenig wieder. Das Gymnasium Lütjenburg will dies ändern. Das digitale Medienkonzept des Gymnasiums besteht darin, statt klassischer Tafel und Kreide, digitale Medien und Endgeräte wie Laptops und Tablets in den Unterricht zu integrieren. Dabei geht es einerseits darum, die Vorteile und Möglichkeiten dieser Technologien zu nutzen und Schülern diese nahe zu bringen. Dies soll den Schülern zeigen, wie sie die digitalen Medien in Ausbildung und Beruf „sinnvoll“ nutzen können. Ziel des Konzept ist es, dass die Schüler es so selbstverständlich wie Stift und Papier benutzen und sich durch ihre Laptops etc. nicht ablenken lassen. Doch was bedeutet dieses moderne Verfahren für Schüler und die Lehrer? Montags, 1. Stunde, Deutsch-Unterricht in einer der digitalen Laptop-Klassen: An der digitalen Tafel wird eine Hausaufgabe einer Schülerin bearbeitet, die diese auf dem schulinternen Netz abgespeichert hat. Danach arbeiten Schülergruppen über eine Plattform für Zusammenarbeit an einer gemeinsamen Aufgabe, zu der alle Schüler einen Zugriff haben. Im weiteren Stundenverlauf zeigt der Lehrer einen im Unterricht produzierten Kurzfilm auf der digitalen Tafel. So sieht ein Beispiel für digitaler Unterricht aus, der zurzeit in sechs Laptop-Klassen am Gymnasium Lütjenburg in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik durchgeführt wird. Für dieses Umdenken müssen sich die Lehrer neu orientieren und fortgebildet werden, daher bildeten sich viele Lehrkräfte intern und mit externen Schulungen fort. Bei einer sinnvoll eingesetzten Nutzung möchte das Gymnasium Lütjenburg gezielt Medien einsetzen und Medien kritisch hinterfragen.



Im Informatik-Unterricht geht´s z.B. um Scratch-Programmierung.

Im Unterricht der digitalen Klassen benutzen die Schülerihre eigenen Laptops und können über OneNote miteinander an Projekten arbeiten.

Die Schule will damit die Schüler dort abholen, wo viele Jugendliche sind – in der Welt der neuen Medien – und so nicht nur für eine Abwechslung zum traditionellen Unterricht, sondern auch für mehr Lernmotivation, mehr Lernmöglichkeiten und einen differenzierten Unterricht. Doch wie gefällt es den Schülern, was sagen die Lehrer und wie ist die Umsetzung? Die Digitalisierung des Gymnasiums war denkbar keine günstige Angelegenheit und wurde bzw. wird durch den Schulträger und den bundesweiten Digitalpakt finanziert. Nach der Installation von Active Boards/Active Panels als Tafel und Beamer-Ersatz wurde entschieden, auf schuleigene Endgeräte für Schüler aus Kosten- und Verwaltungsaufwand zu verzichten. Stattdessen nutzen die Schüler mit dem BYOD (Bring Your Own Device)-Konzept ihre vertrauten hauseigenen Geräte benutzen, die sie sicherlich auch besser behandeln als schuleigene Geräte. In den mittlerweile sieben digitalen Laptop-Klassen in der Oberstufe greifen die Schülerinnen und Schüler auf das eigene WLAN-Netzwerk zu. So kann in der Klasse miteinander gearbeitet werden oder Schülerergebnisse auch an der Digitalen Tafel präsentiert werden. Für eine akzeptable Internetverbindung muss dabei gesorgt werden, die Schule ist an das Glasfaser-Netz angebunden, aber auch schulintern

Tom Abendroth aus der 10c kann sich nach seiner Recherche gut vorstellen, in der Oberstufe in eine Digitale Klasse zu gehen.

Im WPU Medienpraxis lernen die Schüler, Zeitungsartikel in einem Bog bei den Kieler Nachrichten zu veröffentlichen.

musste das Netz schrittweise reformiert und auf eine hohe Nutzeranzahl umgebaut werden. Damit die Geräte der Schüler sicher aufbewahrt sind, stellt die Schule zusätzlich Schließfächer zu Verfügung. Dadurch ist es den Schülern ermöglicht, ihren Laptop etc. in der Schule zu lassen, sodass das Schleppen schwerer Ranzen der Vergangenheit angehört. Fast alle derzeit im Unterricht genutzten Schulbücher können bereits als digitale Version auf jedes beliebige Endgerät geladen und digital genutzt werden. Zudem beginnen Verlage jetzt damit, die digitalen Schulbücher um weitere Funktionen zu erweitern, so dass die Möglichkeiten der Bearbeitung die der alten Bücher zusehends übersteigen. In Zukunft soll die gesamte Oberstufe des Gymnasiums digital ablaufen, zur Zeit gibt es sieben digitale Klassenräume, es werden dann noch mehr Klassenräume digitalisiert. Ich selbst finde die Ansätze des Gymnasium gut und kann mir aufgrund meiner Recherche ein genaues Bild davon machen, wie es in der digitalen Klasse so abläuft und mir gut vorstellen, selbst ein Mitglied von ihr zu werden.

Tom Abendroth, 10c

WPU Medienpraxis auf´m Trecker

Da wunderten sich einige Schüler, die aus dem Fenster zufällig schauten, sicherlich nicht schlecht: Auf dem Westhof stand plötzlich ein Trecker, auf dem gerade 20 Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtbereichs Platz nahmen und gemütlich Zeitung lasen, frei nach dem Motto "Auf dem Land immer auf dem neuesten Stand!". Der Hintergrund: Der Kurs nimmt am "Medien in der Schule"-Projekt der Kieler Nachrichten teil und visualisierte so sein Verständnis vom Zeitunglesen mit allen Medien.

Medien in der Schule-Wettbewerb der Kieler Nachrichten: Luis Wegner gewinnt den 1. Platz!

An einem dunklen, kalten Dezembermorgen machen wir uns im Dezember mit unserer Klasse 10b auf den Weg nach Kiel zur Preisverleihung zum Projekt „MiSch – Medien in der Schule“. Nach einer einstündigen Busfahrt und einem Spaziergang auf verschlungenen Wegen entlang der vielen Bauzäune in der Kieler Innenstadt kommen wir mithilfe von Google Maps an der Tanzschule an, in der die Preisverleihung stattfinden soll. „Es sieht hier ein bisschen aus wie in einer Bar“, ist das erste, was ich zu meinen Freundinnen sage, als mein Blick auf den großen Tresen im Eingangsbereich fällt, der, wie der Rest des Raumes ebenfalls, mit rosa leuchtenden Lichtschläuchen und anderen Lichterketten geschmückt ist. Uns werden zur Freude aller Freigetränke und Kekse zur Verfügung gestellt und, da wir als erste der vier Gewinnerklassen vor Ort sind, haben wir die freie Auswahl. Ein wenig später, nachdem wir uns gestärkt und ein Klassenfoto gemacht haben, kommen die anderen Klassen und Preisträger an und die eigentliche Veranstaltung beginnt. Ich frage Luis, ob er aufgeregt ist, da er auf der Bühne einige Fragen zu seinem Artikel beantworten muss, doch dieser antwortet nur mit einem Lächeln auf dem Gesicht: „Aufgeregt? Nein, ich werde zwar improvisieren, aber ich habe ein gutes Gefühl bei der Sa-

Die Klasse 10b ist ganz schön stolz auf Luis.

che.“ Nach einer kurzen Einführung der Veranstaltungsleiter beginnt die Verleihung der Preise unter der Leitung von André Santen mit der Kategorie „Video und Audio“. Dieser Preis geht an drei Mädchen aus der Jungmannschule Eckernförde, die eine Kurzreportage über das umstrittene Tierversuchslabor LPT aus Hamburg gedreht haben. Der Film wird uns gezeigt und wir sind alle geschockt, als wir die schlimmen Bilder der Tierversuche zu sehen bekommen. Die Preisträgerinnen erklären, dass sie dazu beitragen wollten, diese Zustände an die Öffentlichkeit zu bringen, was sicherlich ein guter Ansatz ist. Nach großem Applaus beginnt dann die Preisvergabe in der Kategorie „Textbeiträge“. Bei den Texten gibt es Preise von Platz 1-3 und keiner der Preisträger weiß, welchen Platz er belegen wird, weshalb alle sehr gespannt sind. Wir hoffen natürlich, dass Luis den 1. Platz belegt und sind deshalb begeistert, als gesagt wird: „Der 3. Platz geht an Inke und Maxima vom Gymnasium Altenholz“. Die beiden Neuntklässlerinnen haben einen Artikel über E-Mobilität verfasst und ein Interview mit ihren Nachbarn geführt, die seit Kurzem ein E-Auto fahren. Als dann bekanntgegeben wird, dass der 2. Platz an Skrolian Jessen und Emilia Wilbrow aus der 8. Klasse der Max-Planck-Schule geht, die sich über den nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln informiert haben, ist klar, dass Luis tatsächlich gewonnen hat. In der Laudatio für unseren Sieger wird erläutert, wie er das geschafft hat. „Es gab viele tolle Beiträge. Beiträge von Leuten, die ein großes Talent fürs Schreiben haben und Beiträge über wirklich tolle und außergewöhnliche Themen. Aber es gibt eben nur wenige Schüler, die schon beides verknüpfen konnten, also ein sehr spannendes Thema gewählt und das dann auch noch ausgezeichnet verschriftlicht haben. Deswegen haben wir uns für den Artikel „Macht nicht denselben Fehler wie ich“ von Jan-Luis Wegner aus der 10b des Gymnasiums Lütjenburg entschieden.“

Als Luis nach vorne geht und seinen Preis entgegennimmt, bekommt er einen begeisterten Applaus, und unsere Klasse klatscht natürlich ganz besonders laut und euphorisch.

Wir freuen uns alle riesig darüber, dass er gewonnen hat! „Wie bist du auf die Idee gekommen und wie konntest du deinen Trainer davon überzeugen, seine Geschichte zu veröffentlichen?“, fragt ihn der stellvertretende Chefredakteur der Kieler Nachrichten, Herr Stade. „Ich musste nicht lange überlegen und ihn auch nicht überreden, da er uns von vornherein an seiner Geschichte hat teilhaben lassen. Es war sein Wunsch, irgendwann noch einmal die Möglichkeit zu bekommen, der Öffentlichkeit von seinen Fehlern zu berichten, damit keiner von uns Jugendlichen diese wiederholt“, entgegnet er auf diese Frage. Ich glaube, nach diesen Worten sind sich alle einig, dass sie sowohl Luis als auch seinem Trainer den 1. Platz wirklich gönnen.

Laura Müller, 10b

Luis Wegner gewinnt ersten Preis bei MISCH mit dem Interview “Macht nicht denselben Fehler wie ich!“

Erster Preis bei MISCH

Robert ,,Bob“ Alexander ist 72 alt und lebt seit 2007 in Eutin, wo er die männlichen Jugend- und Herren- Mannschaften der Basketballsparte des TS Riemann betreut. In diesem Artikel spricht er erstmals über seine Vergangenheit als 22-jähriger Soldat der US-Army in Vietnam und wie ihn diese Zeit geprägt hat.

Herr Alexander, danke, dass Sie sich Zeit nehmen, meine Fragen zu beantworten. Um gleich zu beginnen: Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie das Flugzeug bei Ihrer ersten Landung in Vietnam verließen?

Das erste Mal war ich total verwirrt, ich hatte keine Ahnung, was ich machen sollte, oder wo ich hin sollte. Also habe ich mich einfach in einen leeren Raum gesetzt und gewartet, bis mich jemand abholte. Beim zweiten Mal war ich mir sicher, dass ich sterben würde. Und habe mich mehrere Tage betrunken. Das Einzige, was ich wollte, war, dass genug von mir übrig blieb, das nach Hause geschickt werden konnte.

Robert ,,Bob“ Alexander war als amerikanischer Soldat im Vietnam-Krieg.

Was haben Ihre Familie und Freunde gesagt, als sie wussten, dass Sie in Vietnam kämpfen würden?

Ich habe nicht mit ihnen gesprochen, sie hätten es eh nicht verstanden. Der einzige, der es verstand, war mein Stiefvater, der im Zweiten Weltkrieg im Pazifik gekämpft hatte. Außerdem wäre ich verrückt geworden, hätte ich darüber gesprochen, ich konnte es einfach nicht.

Hatten Sie eine militärische Ausbildung? Und wo war das?

Ja, wir hatten täglich Training. Wir mussten zum Beispiel Fallschirmspringen, was ich wegen meiner Höhenangst gehasst habe. Unser Training war in San Diego, Texas.

Hatten Sie Freunde im Militär?

Nein, es wäre zu hart gewesen, sie sterben zu sehen. Außerdem haben die meisten mich wahrscheinlich für verrückt gehalten, da ich freiwillig zum Militär gegangen bin und kämpfen wollte.

Hatten Sie Kontakt mit den Einheimischen in Vietnam?

Ja, da gab es diesen Jungen, wahrscheinlich war er zwölf Jahre alt, der immer Schätze im Fluss suchte. Wenn wir eine Pause brauchten oder Freizeit hatten, halfen wir ihm manchmal. Einmal fragte ich ihn, was er mal werden wolle, er antwortete, Soldat, das ist das Einzige, was ich werden kann.

Was haben Sie gehasst zu tun?

Wenn man Ärger machte, musste man als Strafe die Toiletten putzen. Leider musste ich das öfters tun, und ich habe es entschieden gehasst.

Hat Basketball Ihnen geholfen zu überleben?

Ja, Basketball und Football, das hat das Ganze zu einem Wettkampf gemacht. Zu der Zeit hatten Footballs immer einen weißen Streifen, den man fokussierte, um den Ball dann fangen zu können. Nach einer Weile bildete ich mir immer ein, dass der Feuerball um die Raketen, die auf uns geschossen wurden, dieser weiße Streifen sei, und so wusste ich, wo ich mich verstecken musste, um nicht getroffen zu werden.

Warum sind Sie ein zweites Mal nach Vietnam gekommen?

Weil ich es vermasselt hatte. Ich bin mit einem Truck in eine Feldmine gefahren und der Truck ist explodiert, ich habe keine Ahnung, wie ich das überlebt habe. Als ich das zweite Mal zurückkam, habe ich nur noch gezittert. Daraufhin wurde ich strafversetzt und in eine Zelle gesperrt, weil keiner wusste, wie ich reagieren würde. Danach sollte ich nach Alaska, aber ich wollte unbedingt zurück nach Vietnam, um mir selbst zu beweisen, dass ich tapfer genug war, dort zu sein. Diese Entscheidung habe ich mit einem Bauchschuss bezahlt.

Was möchten Sie der heutigen Jugend mit auf den Weg geben?

Lernt etwas, macht nicht denselben Fehler wie ich und meint zum Militär gehen zu müssen!

Wie war es, zurück in die USA zu kommen?

Scheiße, absolut Scheiße, für zwei Jahre ist man durch diese Hölle gegangen und man kann mit niemandem darüber sprechen. Jeder hat dich gebeten, nicht darüber zu sprechen.

Einmal bin ich mit meiner Oma einkaufen gegangen und hatte eine Veteranen-Jacke an, auf deren Rücken stand:,, Vietnam 1955-1975“. Auf einmal schrie mich eine völlig fremde Frau an und nannte mich „Baby-Killer“, ich konnte die Wut in ihren Augen sehen! Diesen

Tag werde ich nie vergessen. Auch die Jacke habe ich danach nie wieder getragen.

Waren Sie über die politische Situation in Vietnam informiert?

Nein, wir waren zu beschäftigt, am Leben zu bleiben.

Wenn Sie nicht in Vietnam gekämpft hätten, würden sie dann heute hier neben mir sitzen und Spieler trainieren?

Ja, ich wollte immer ein Trainer sein.

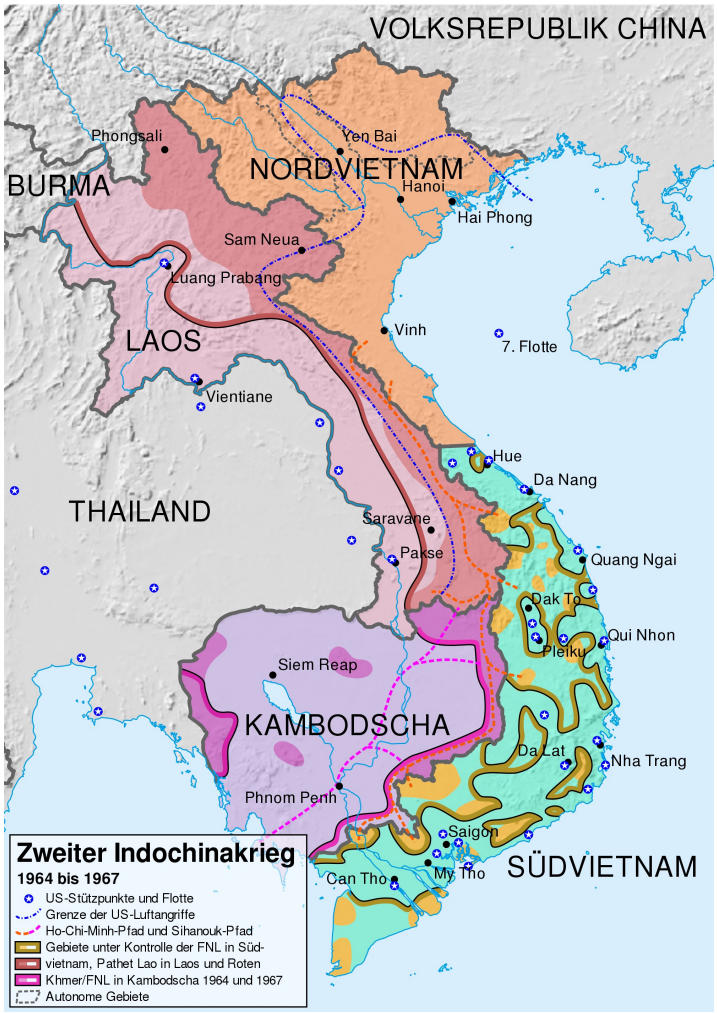
Was hat Sie der Krieg gelehrt?

Verstehe deine Fehler!

Bis zu 5,5 Millionen Menschen haben in diesem schrecklichen Krieg ihr Leben gelassen. Auch nach 50 Jahren wirkt das Trauma dieser Zeit auf beiden Seiten nach und bestimmt das Leben der Menschen, die diese Erfahrungen machen mussten. Dieses Interview wurde unter dem Vorsatz geführt, dass wir Fehler, die in der Vergangenheit gemacht wurden, als Lehre verstehen, und versuchen, diese in der Zukunft nicht zu wiederholen.

(Das Interview mit Robert Alexander wurde von Jan-Luis Wegner auf Englisch geführt und anschließend übersetzt.)

Jan Luis Wegner, 10b



Der Vietnam-Krieg

Der Vietnam Krieg bricht 1955 als Folgeerscheinung des Koreakrieges aus. Im staatlich geteilten Vietnam kämpfen das kommunistische Regime in Nordvietnam und das vom Westen gestützte Militärregime in Südvietnam in einem Bürgerkrieg gegeneinander. Die USA greifen von 1964 bis 1973 massiv auf Seiten des Südens in den Krieg ein, um den Kommunismus zurückzudrängen.Der Krieg endete 1975 mit der Eroberung Südvietnams durch den Norden. Heute gilt der Vietnamkrieg als brutalster Krieg der Menschheitsgeschichte. *Bis zu 5,5 Millionen Menschen haben in diesem schrecklichen Krieg ihr Leben gelassen. Auch nach 50 Jahren wirkt das Trauma dieser Zeit auf beiden Seiten nach und bestimmt das Leben der Menschen, die diese Erfahrungen machen mussten.*

Teilnahme an der Mathe-Olympiade

Am Dienstag, dem 26.11.2019 fand die diesjährige Kreisrunde der Mathe-Olympiade 2019. Austragungsort der 4-stündigen Klausur war das Friedrich-Schiller-Gymnasium in Preetz. Von unserer Schule nahmen teil: Hannes Klatt (5a), Gregor Grahl (5b), Emil Eisenberg (7a) und Bjarne Doormann (8b). Von den insgesamt ca. 40 Teilnehmern konnte sich etwa 1/4 für den Landesentscheid qualifizieren. Unsere Lütjenburger gingen mit einer Urkunde nach Hause. Es hat uns viel Spaß gemacht.

Ma

+++ KLIMA +++ SCHUTZ +++ EXTRA +++ THEMA +++

Was sagen Passanten zum Thema Klimawandel?

Aufgrund eines Schulprojektes im Rahmen des Fachs Medienpraxis haben wir, Elisa Zezelic, Ferdinand Frowein und Luis Wegner, am 28.11.19 in der Lütjenburger Innenstadt Passanten zum Thema ,,Klimawandel“ interviewt. Die Ergebnisse sowie ein Interview mit Dirk Sohn, dem Lütjenburger Bürgermeister zeigen wir Euch hier:

Interview mit dem Lütjenburger Bürgermeister Dirk Sohn:

WPU Medienpraxis: Herr Sohn, was ist das erste, woran Sie denken, wenn Sie das Wort ,,Klimawandel“ hören? An unsere Zukunft!

WPU Medienpraxis: Tun Sie etwas für das Klima? Was genau? Für die Stadt Lütjenburg sind wir dabei, Alternativen zu suchen, wie zum Beispiel beim Fahrzeugkauf. Her prüfen wir, ob sich die Anschaffung von Elektroautos lohnt. Oder auch bei der Straßenbeleuchtung versuichen wir auf LED umzustellen. Wir haben auch mit dem Gymnasium einen Wald angepflanzt, es passiert also Einiges. Privat haben wir in der Familie viel LED-Beleuchtung installiert, wir versuchen Strom zu sparen und wir überlegen, eine neue Heizung einzubauen.

WPU Medienpraxis: Was denken Sie über Greta Thunberg? Gauben Sie, dass die ,,Fridays for Future“ - Bewegung etwas bewirkt? Ich glaube, dass die Bewegung etwas bewirkt, weil das Thema überall angekommen ist. Aber ob das Greta zuzuschreiben ist, sei mal dahingestellt.

WPU Medienpraxis: Was würden Sie Donald Trump zum Thema ,,Klima“ sagen, wenn Sie ihm gegenüberständen? Oh, dem würde ich ganz was Anderes erzählen! (lacht). Ich würde ihn auffordern zurückzutreten, damit dann die, die das Thema ernst nehmen, etwas machen können.

WPU Medienpraxis: Wissen Sie, so grob, wie der Klimawandel funktioniert? Also, ich bin kein Wissenschaftler, der das jetzt bis ins Detail erklären könnte.. Auf jeden Fall verbrauchen wir zu viel Energie, verwandeln das in CO2, dieses CO2 sorgt dafür, dass letztendlich im Zusammenhang zwischen Sonne, Erde unser Klima, kaputtgeht, da die Erderwärmung beschleunigt wird und wir dadurch auf eine weniger gute Zukunft zulaufen.

Vielen Dank für das Interview, Herr Sohn!

Elisa Zezelic, 10a, Ferdinand Frowein, 10a und Luis Wegner, 10b, WPU Medienpraxis

Ergebnisse unserer Passanten-Umfrage

Gefragt, was sie selbst für das Klima tun, antworteten viele Bürger, sie versuchten Veränderungen bei ihrer Mobilität umzusetzen, wie zum Beispiel öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, anstatt mit dem Auto zu fahren. Sie würden sparsamer leben und auf den Konsum von Fleisch verzichten. Außerdem würden sie weniger oft fliegen und stattdessen die Bahn nutzen. Viele der Befragten assoziierten mit dem Thema „Klima“ als erstes eine direkte Veränderung beim Wetter wie schneefreie Winter oder kaum Regen und heiße Temperaturen im Sommer. Außerdem wurden der CO2-Ausstoß und die Erderwärmung genannt.

Wir wollten auch wissen, wie die Allgemeinheit über die Bewegung „Fridays for Future“ und die Rolle, die Greta Thunberg dabei einnimmt, denkt.

Viele Passanten finden den Aufruf, den Greta Thunberg gestartet hat, gut, und lobten die Tatsache, dass Jugendliche auf die Straße gingen und ihre Meinung laut äußerten. Dadurch käme das Thema bei den Menschen an und auch die Politik werde darauf aufmerksam. Die meisten der Befragten sind sich aber nicht sicher, was sie von Greta halten sollen und vermuten, dass sie manipuliert sei oder nur das Maskottchen der Bewegung. Auf die Frage, was die Politik gegen den Klimawandel tun könne, schlugen unsere Befragten vor, die Bahnpreise zu senken und dafür die Flugkosten zu erhöhen, eine Zusammenarbeit der Länder voranzutreiben und weiter an der E-Mobilität zu forschen. Was unsere Gruppe bedenklich findet, ist, dass noch immer viele Menschen nicht wissen, wie der Klimawandel funktioniert. Häufig bekamen wir auf diese Frage keine konkrete Antwort, weil viele es nicht beantworten

Fortsetzung von S. 14:

konnten. Als Fazit möchten wir festhalten, dass wir gut finden, dass das Thema „Klimawandel“ in aller Munde ist, trotzdem muss noch viel für eine endgültige Veränderung getan werden, dazu zählen wir auch eine bessere Aufklärung der Bürger, wobei wir finden, dass diese auch selbst eine Verpflichtung haben, sich zu informieren.

Elisa Zezelic, Ferdinand Frowein und Luis Wegner, WPU Medienpraxis

INFO: Was bedeutet Klimawandel?

Dass sich das Klima ändert, ist nichts Neues. Es gab schon sehr viele klimatische Veränderungen auf der Erde, z.B. die Eiszeiten. Doch die Veränderungen haben Millionen Jahre gedauert. Heute gehen Wissenschaftler von einem Klimawandel aus, wenn sich die durch-schnittliche Temperatur der Erde um nur wenige Grad erhöht. Das kann viele Folgen für Menschen, Tiere und Pflanzen und die Lebensräume haben.

Welche Ursachen hat der Klimawandel?

Den größten Anteil am Klimawandel trägt der Mensch:

- Fabriken, Autos, Flugzeuge – da werden viele Abgase produziert, vor allem umweltschädliches Kohlendioxid (abgekürzt Co^2)
- Durch die Abholzung des Regenwaldes gibt es nicht mehr genug Bäume, die Co^2 wieder in Sauerstoff umwandeln
- Bau von Städten und Zerstörung der Natur
- Massentierhaltung – Kühe pupsen umweltschädliches Methan in die Luft
- Klamotten und Nahrung – beides legt oftmals einen weiten Weg auf Schiffen, in LKWs oder in Flugzeugen zurück

Welche Folgen hat der Klimawandel?

Viele Wissenschaftler beschäftigen sich mit dem Thema Klimawandel. Sie haben errechnet, was passiert, wenn sich die durchschnittliche Temperatur der Erde um nur wenige Grad erhöht. Einige Folgen spüren wir schon jetzt: Naturkatastrophen, wie Überschwemmungen, starke Stürme und Hitzewellen sind auf die Erderwärmung zurückzuführen. Einige Gebiete in Afrika können nicht mehr von Menschen bewohnt werden, da es dort zu heiß ist. Die Menschen können dort nichts anbauen, auch das Trinkwasser ist knapp. Wüsten breiten sich aus. Lebensräume von Tieren werden geringer.

Was passiert bei plus 4 Grad?

Bei einer Erwärmung der Erde um durchschnittlich vier Grad würde der Meeresspiegel um einen halben Meter ansteigen, da die Gletscher der Pole schmelzen würden. Viele Tiere, wie der Eisbär, sind dann bedroht, da ihr Lebensraum sich stark verkleinern würde. Viele Korallenriffe würden absterben. Für den Menschen hätte der erhöhte Meeresspiegel immense Folgen: Städte an den Küsten würden überschwemmt. Millionenstädte, wie Shanghai, Tokio oder Hamburg müssten umgesiedelt werden oder es müssten riesige Dämme gebaut werden. Etwa eine Milliarde Menschen wären davon betroffen. Der Mensch würde auch aus wärmeren Regionen, wie große Teile in Afrika, verdrängt. Dort könnte er nicht mehr überleben.

Die 4-Grad-Marke wäre eine sehr große Veränderung für die Erde und hätte Folgen für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Q: kindersache.de

Fridays for Future: Eine Generation wird aktiv

Eine internationale Jugendbewegung und zur Zeit in aller Munde. Doch was ist Ziel der Bewegung und mit welchen Mitteln will man diese erreichen?

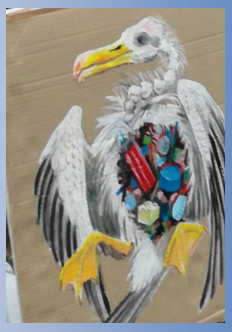
Die FFF sind eine globale Bewegung, die vor allem von Schülerinnen und Schülern sowie Studentinnen und Studenten ausgeht. Eingesetzt wird sich für die Verwirklichung der Klimaschutzziele, die auf der 2015 abgehaltenen Klimaschutzkonferenz in Paris beschlossen wurden. Das Ganze geht von der 16-jährigen Klimaschutzaktivistin Greta Thunberg aus, welche für ihr Engagement 2019 mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnet wurde.

Ich selbst war am 20. September an einem Freitag nicht in der Schule, um mit einer achtköpfigen Gruppe von Schülerinnen und Schülern meiner Schule zu der Demonstration nach Kiel zu fahren. Da wir im Rahmen des Schulstreiks nicht in der Schule gewesen sind, hatten wir Angst von patrouillierenden Polizisten aufgefordert zu werden, unsere Schulpflicht wahrzunehmen. Doch nichts dergleichen geschah, und wir haben uns auf den Rathausplatz begeben, von wo aus bald schon der Protestmarsch durch Kiel beginnen sollte. Doch zuvor sind mehrere Reden und Lieder von Aktivistinnen und Aktivisten vorgetragen worden, welche von der stetig wachsenden Menge mit angemessenem Applaus quittiert worden sind. Nach ungefähr zwanzig Minuten hat sich der inzwischen sechzehntausend Menschen starke Zug in Bewegung gesetzt. Mit systemkritischer Musik wie „Hurra diese Welt geht unter!“ und vielen anderen haben wir dann friedlich protestiert. Unter den teils begeisterten, teils skeptischen Blicken der die Straße säumenden Einwohnerschaft Kiels haben wir unsere Plakate und Parolen vorgetragen.

Besonders verbreitete Parolen sind: “SUV mocht` ich nie“, im Stil des Call and Respons: “What do we want? - Climate justice.“ „When do we want it? - Now.“ und „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut.“ Im Laufe der dreistündigen Demonstration haben wir auch auf dafür abgesperrten Teilen der Autobahn protestiert und haben versucht PKW-Fahrer durch Parolen und Plakate von unseren Vorstellungen von einem klimafreundlicheren Nahverkehr zu überzeugen. Mir ist besonders positiv

aufgefallen, wie friedlich und dennoch ehrlich engagiert demonstriert worden ist. Das habe ich als sehr überzeugend wahrgenommen.

Hinzu kommt, dass ich es für jeden Heranwachsenden für sinnvoll halte sich zu engagieren, wenn er oder sie etwas ändern möchte. Hierbei sehe ich die FFF als gute Möglichkeit dies zu tun. Außerdem beweist es der überwiegend erwachsenen Politik, dass die Jugend nicht desinteressiert oder passiver Beobachter des Geschehens ist, sondern gewillt, sich für eine klimafreundliche Politik einzusetzen. Negativ ist mir hingegen lediglich aufgefallen, dass sich bei einer derart großen Versammlung von Menschen auch wenige Personen mit recht extremen und umstrittenen Theorien wie etwa der Cemtrail-Theorie und Ähnlichem zeigen. Doch alles in allem sind die Fridays For Future eine friedliche und bislang ungekannt junge Bewegung, die den



Einsam sitzt ein junges Mädchen mit seinen Schulbüchern auf einem Marktplatz in Schweden. Eigentlich sollte Greta an diesem Freitag in der Schule sein und wie an jedem normalen Schultag dort ihre Aufgaben erledigen. Sie aber hält es für wichtiger, in einen Schulstreik zu treten. Mit ihrem rosa-roten Rucksack und den zu zwei Zöpfen geflochtenen Haaren wirkt sie eher schüchtern und recht jung, dies ist sie auch. Greta Thunberg war gerade einmal 15 Jahre alt, als sie ihren ersten Klimastreik begann. An jenem 20. August 2018 hat die heute weltweite Bewegung „Climate Strike“ ihren Ausgangspunkt.

Damals saß Greta noch allein vor dem schwedischen Parlament, um die Regierung darauf aufmerksam zu machen, sich konsequenter für das Klima einzusetzen. Es geriet etwas ins Rollen. Die junge Schwedin schaffte es, dass sich ihr mit der Zeit Tausende, zumeist ebenfalls junge Menschen, auf der ganzen Welt anschlossen. Allein am 15. März 2019 folgten ihrem Aufruf zum Streik in Berlin rund 25.000 Menschen. Sich gemeinsam für eine bessere Zukunft des Klimas einzusetzen, es gemeinsam zu schaffen, auf klimapolitische Missstände hinzuweisen, das verbindet und schweißt zusammen. Und Greta Thunberg ist zum Gesicht dieser Generation geworden, die regelmäßig unter dem Namen „Fridays for Future“ auf die Straße geht. Doch wie hat es die kleine Greta geschafft, eine solch bekannte Person zu werden, die für manche sogar einer Heiligen gleicht?

Geboren wurde Greta Thunberg am 3. Januar 2003 in der schwedischen Hauptstadt Stockholm. Als Tochter einer Opernsängerin und eines Schauspielers wuchs sie gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester Beata auf. Doch Gretas Kindheit verlief nicht so reibungslos, wie es sich die Eltern sicherlich gewünscht hätten. Sie litt unter Essstörungen, Panikattacken und Weinkrämpfen, was ihre Mutter in einem Buch verarbeitet hat. Zu allem Überfluss hatte Greta in der Schule auch noch mit Mobbing zu kämpfen. Nach einer langen, häufig depressiven Phase stellte sich heraus, dass sie unter dem

Asperger-Syndrom, einer Art von Autismus, leidet. Mittlerweile kann sie ihrer Krankheit viel Positives abgewinnen: „Ich sehe die Welt etwas anders, aus einer anderen Perspektive. Ich habe ein besonderes Interesse. Es ist sehr üblich, dass Menschen im Autismus-Spektrum ein besonderes Interesse haben.“ Sie ist sich sicher, erst die Krankheit hat sie in die Lage versetzt, ihre Interessen und Ziele rund um das Thema Klimapolitik hartnäckig zu verfolgen.

Anfangs waren es nur kleine Dinge im täglichen Leben, auf die sie geachtet hatte. Sie sparte Strom, wo es nur möglich war, schaltete das Licht aus, selbst wenn man es eigentlich gebraucht hätte. Und sie überzeugte ihre Familie von ihrem Tun, mehr noch, sie steckte sie mit ihrem Handeln an. Mittlerweile hat sich sogar die ganze Familie für eine vegane Lebensweise entschieden und möchte beispielsweise auf das Fliegen mit dem Flugzeug komplett verzichten, weshalb Greta auch im August letzten Jahres mit einem Segelboot in 15 Tagen von Europa aus nach New York zum Klimagipfel der Vereinten Nationen reiste.

Mit gerade einmal 15 Jahren gewann Greta einen Schreibwettbewerb zur Umweltpolitik im *Svenska Dagbladet*, der drittgrößten schwedischen Tageszeitung. Durch die Veröffentlichung ihres Beitrages erhielt sie wiederum Kontakt zu verschiedenen Personen, die sie zu weiterem Engagement für den Klimaschutz inspirierten. Im März 2019 wurde sie schließlich durch die Organisation SWEA (Swedish Women's Educational Association, zu dt.: Schwedischen Frauen-Bildungs-Verein) zur schwedischen Frau des Jahres ernannt, und dies war erst der Anfang einer langen Liste vieler Auszeichnungen und Ehrungen.

Das große Ziel von Greta Thunberg sowie der „Fridays for Future“-Bewegung ist es, die CO_2-Emissionen erheblich zu vermindern oder am besten gleich ganz zu vermeiden. So hätten zum Beispiel reichere Staaten wie Schweden oder das Vereinigte Königreich die Verpflichtung, voranzugehen und ihre Emissionen aus Verbrennung fossiler Energieträger innerhalb von sechs bis zwölf Jahren auf null zu reduzieren. Gleichzeitig müssten ärmere Länder wie Indien oder Nigeria finanziell unterstützt werden, damit es diesen Nationen ermöglicht wird, eine Infrastruktur aufzubauen, um sich allein mit regenerativen Energiequellen zu versorgen.

Da sich die meisten Spitzenpolitiker aller Länder nach wie vor nur in Reden ergehen, aber nicht entscheidend handeln würden, ist die Erreichung des Zieles in Gretas Augen nur durch eine friedliche Klimarevolution von unten möglich. Die Zeit, Politiker anzuflehen, etwas zu ändern, sei längst vorbei, denn Zeit habe man nicht mehr. Der Schulstreik sei dabei legales Mittel zum Zweck, sich um die Zukunft der jungen Generation zu kümmern. Der durch sie selbst angestoßene Protest, der sich wie ein Lauffeuer über die ganze Erde ausgebreitet hat, zeigt, dass es auf jeden Einzelnen ankommen kann, niemand sei zu unbedeutend, etwas zu bewegen.

Allerdings hat sich Greta seit ihrem Auftauchen auf der medialen Bildfläche nicht nur Freunde gemacht. Es gibt

+++ KLIMA +++ SCHUTZ +++ EXTRA +++ THEMA +++

immer noch genügend Menschen, die nicht davon überzeugt sind, dass der zur Zeit deutlich spürbare Klimawandel menschengemacht ist, sich daher auch nicht großartig einschränken wollen und Greta Thunberg gar nicht richtig ernst nehmen. Sie möchten nicht das Gefühl haben, sich von einem Schulkind bevormunden zu lassen. So wird ihr häufig vorgeworfen, dass ihr ganzes Auftreten lediglich ein Ego-Projekt sei oder sie sich von der Klima-Lobby missbrauchen lassen würde. Doch von alldem lässt sich Greta Thunberg kaum etwas anmerken. Sie will fest entschlossen ihren Weg weitergehen und so lange kämpfen, bis zumindest ihr Heimatland Schweden die

Kommentar: Das Klimaschutzpaket der Bundesregierung

Am 20.9.2019 fanden weltweit Demonstrationen für eine zukunftsorientiertere Klimapolitik statt. Am selben Tag veröffentlichte die deutsche Bundesregierung, bestehend aus CDU/CSU und SPD, das so genannte "Klimaschutzpaket". Aber reichen die im Klimaschutzpaket enthaltenen Maßnahmen aus, um die Ziele des Pariser-Klimaabkommens einzuhalten? Und wenn nicht, an welchen Stellen müssten diese Maßnahmen dann noch erweitert werden?

Der Meinungen vieler Experten und Umweltorganisationen zufolge reicht das Klimaschutzpaket längst nicht aus, um die Klimaziele zu erreichen. Der WWF Deutschland fordert unter anderem, dass die CO2-Bepreisung deutlich höher ausfallen und der Ausbau von erneuerbaren Energien schneller vonstatten gehen muss. Auch wir fragen uns, wie diese Maßnahmen dazu führen sollen, dass Deutschland bis 2050 klimaneutral ist.

Der wichtigste Punkt des Klimaschutzpaketes ist wohl die CO2-Bepreisung.Hier weichen die von der Bundesregierung angedachten Zahlen aber weit von denen ab, die viele Wissenschaftler für notwendig erachten. So soll ab 2021 ein Festpreis von 10€ auf eine Tonne CO2 gezahlt werden. Dieser Preis soll bis 2025 auf 35€ pro Tonne steigen. Vorgeschlagen wird aber beispielsweise ein Startpreis von 50€ anstatt 10€ für eine Tonne CO2.

Diesen Preis wird man zum Beispiel beim Tanken zu spüren bekommen. Bei einem CO2-Preis von 10€ würde man beispielsweise 3 Cent mehr für einen Liter Benzin bezahlen. Diese 3 Cent, genau wie der für 2025 geplante Preis, der ungefähr einem Aufpreis von 10 Cent entsprechen würde, sind auf Dauer zu wenig. Der Aufpreis würde sich kaum bemerkbar machen und dadurch nicht zu Verhaltensänderungen führen.

Allerdings muss man sich ebenfalls den Folgen einer deutlich höheren CO2 Steuer bewusst sein. Um bei den eben genannten 50€ zu bleiben nehmen wir mal an, der Benzinpreis würde von heute auf morgen um 15 Cent steigen. Das wäre zwar eindeutig eine Motivation das Auto lieber mal in der Garage stehen zu lassen, würde aber gleichzeitig auf sehr viel Empörung stoßen. Gerade im ländlichen Raum gibt es so gut wie keine Alternativen zum Autofahren. Bevor also eine solch hohe Steuer eingeführt werden kann, muss erstmal für Alternativen gesorgt werden. Denn wenn beispielsweise nicht die Möglichkeit besteht, öffentliche Verkehrsmittel für einen niedrigen Preis zu nutzen, werden die Strecken, die momentan mit dem Auto gefahren werden, trotz hoher Steuer noch gefahren werden müssen. Die Steuer würde sich so nur negativ auf die Kontostände der Bürger auswirken. Eine Möglichkeit diese Alternativen zu schaffen wäre beispielsweise, erstmal mit einer etwas geringer

ausfallenden Steuer von 10€ bis 15€ ab 2020 anzufangen, mit den Einnahmen dieser Steuer die öffentlichen Verkehrsmittel auszubauen und nach Etablierung dieser realistisch benutzbarer Alternativen die Steuer stark zu erhöhen.

Ein weiterer wichtiger Punkt im Klimaschutzpaket ist der Ausbau von erneuerbaren Energien. Der Kohleausstieg bis spätestens 2038 ist bereits beschlossen, doch der Ausbau der klimafreundlichen Alternativen, wie zum Beispiel der von Windkraftanlagen, läuft alles andere als gut. Eines der Hauptprobleme sind Klagen gegen den Neubau von Windrädern. Diese werden in den meisten Fällen damit begründet, dass seltene bzw. geschützte Tier- und Pflanzenarten gefährdet werden oder dass evtl. Störungen durch den Lärm oder den Schattenwurf entstehen könnten. Dass man für den Erhalt unserer Welt ein paar Einschränkungen hinnehmen muss, sollte meiner Meinung nach jedem klar sein. Man sollte sich vielleicht damit abfinden, dass von der eigenen Terrasse aus das ein oder andere Windrad zu sehen ist.

Der Ausbau von erneuerbaren Energien ist für unsere Klimaziele essentiell und sollte somit nicht nur in der politischen Theorie gefordert und geplant, sondern von jedem Einzelnen erwünscht und unterstützt werden.

Neben diesen beiden sehr wichtigen Punkten gibt es noch viele Weitere, die allerdings deutlich weniger Auswirkungen haben. Enthalten sind unter Anderem noch eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Bahntickets von 19% auf 7%, eine höhere Kaufprämie für E-Autos und einer Austauschprämie beim Umstieg von einer alten Ölheizung auf eine neue, umweltfreundlichere Heizungsanlage. Im Allgemeinen muss man wohl sagen, dass das Klimaschutzpaket nicht ausreicht, um unsere festgelegten Klimaziele zu erreichen. Eine CO2-Bepreisung ist wichtig und sinnvoll, müsste aber anders strukturiert sein als in dem Paket. So ist es bei den meisten der im Klimapaket vorkommenden Punkte: Die Überschrift bzw. der Punkt an sich ist gut, nur die genaue Umsetzung könnte oft etwas großzügiger und detaillierter durchdacht sein. Der Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln müsste außerdem ein deutlich größeres Thema sein. Eine kleine Preissenkung von Bahntickets ist zwar ein Anfang, bringt dem Bürger und dem Klima aber nicht viel, wenn der nächste Bahnhof 30km entfernt liegt.

Kurz: Das Klimapaket der Bundesregierung ist eine nette Grundlage, aus der man durch viel Umstrukturierung vielleicht etwas schaffen kann, das uns bei der Einhaltung unserer Klimaziele hilft. Schade nur, dass die Regierung dieses Paket bereits für die endgültige Lösung für die nächsten Jahre hält.

Mewes Dierolf und Laura Müller, WPU Medienpraxis

Q: bundesnetzagentur.de/DPA, Stand: 2019

+++ KLIMA +++ SCHUTZ +++ EXTRA +++ THEMA +++

Fridays for Future: Soll ich hingehen?

Sehr wahrscheinlich hast du auch schon von den Klima-Streiks “Fridays for Future”, die unter der Idee von Greta Thunberg laufen, gehört?! Und vielleicht warst du sogar schon einmal selbst auf so einer Demo? Vielleicht wolltest du auch schon mal dahin, aber deine Eltern waren dagegen? Falls du selber nicht genau weißt, ob es richtig ist, lies dir doch die Pro- und Kontraliste unten durch.

Lea Kahlert, 7b

PRO (+)	KONTRA (-)
♦ Du kannst gegen den Klimawandel tun öffentlich demostrieren! ♦ Du zeigst deinen Eltern und den anderen Erwachsenen, dass der Klimawandel dir nicht egal ist! ♦ Du triffst andere Jugendliche, die sich für das Thema Umwelt interessieren und kannst dich mit diesen austauschen!	♦ Du hast Schulpflicht! Das Wegbleiben am Freitag wird als unentschuldigte Stunden gewertet. ♦ Du verpasst Unterricht! Eventuell verpasst Du wichtige Unterrichtsinhalte.Nach den Demos liegt viel Müll auf den Straßen, was bringen dann die Demos, wenn noch nicht einmal die Klimawandel-Demonstranten umweltbewusst sein können?Wenn du z.B mit dem Auto zu einer Demo fährst, dann verschmutzt du auch dabei die Umwelt! TIPP: Fahrt mit dem Bus und bildet Fahrgemeinschaften!

Die Umwelt schützen—hier ein paar Tipps

Wenn du auch etwas für die Umwelt tun möchtest, dann befolge diese (einfachen) Punkte:

1. Wenn du den Raum verlässt, dann mach das Licht aus.
2. Gerade in der Winterzeit solltest du darauf achten, dass die Heizung aus ist, wenn die Fenster auf sind. Wenn du die Fenster wieder schließt, dann kannst du die Heizung wieder anmachen.
3. Achte darauf, dass du z.B Plastiktüten, die noch ,,gut´´ sind, wiederverwendest.
4. Verpackte dein Schulbrot (o. ä.) nicht in Alu- oder Klarsichtfolie, sondern lieber in nachhaltigen Brotdosen.
5. -Du kannst Umschläge für deine Schulhefte mehrfach gebrauchen.
6. Lasse nirgends deinen Müll liegen und passe auf, dass keine giftigen Chemikalien (Klebe, Tipp-ex usw.) in Seen, Bäche, Flüsse, Teiche oder das Meer und die Umwelt gelangen.
7. Wenn du mit mehreren Personen irgendwohin willst, fahr **NICHT** mit mehreren Autos, sondern eher mit einem Bus oder der Bahn!
8. Wenn du Lust hast, mal zu einer Fridays for future-Demo zu fahren, frag doch deine Freunde oder Klassenkameraden, ob sie auch Lust haben mit dir auf die Demo zu fahren…

Für weitere Infos kannst du im Internet unter: https://learnattack.de/journal/fridays-for-future/, schauen und dir weitere Infos durchlesen. **Lea Kahlert, 7b**

Interview zum Klimaschutz mit Herrn Seidel

Unserer Meinung nach soll auch die Schule klimafreundlicher warden. Daher haben wir unserem Schulleiter Frank Seidel interview:

WPU Medienpraxis: Gibt es bereits Maßnahmen an der Schule, um die Schule klimafreundlicher zu machen? Grundsätzlich ist das so, dass die Schule Maßnahmen verfolgt, um eine klimafreundliche Schule zu sein. In erster Linie ist der Kreis zuständig, um solche Maßnahmen an den Schulen einzuführen und zu finanzieren.

WPU Medienpraxis: Welche Veränderungen wurden bisher gezielt schon gegen den Klimawandel vorgenommen? An Heizungen, Fenstern und auch an den überheizten Sporthallen. Daran wird heute sogar noch gearbeitet. Ich kann den Kreis darauf hinweisen, dass die Dinge möglichst schnell umgebaut oder verändert werden müssen.

WPU Medienpraxis: Welche Veränderungen stehen in den kommenden Jahren an, um unsere Schule klimafreundlicher zu gestalten? Energetisch lässt sich da nicht mehr so viel machen. Die Heizungen wurden erneuert und es wurden Schleusensysteme in den Türen eingebaut, damit die warme Luft nicht direkt nach draußen fließen kann. Aber das Müllsammeln wollen wir wieder an der Schule einführen, um einen bewussten Umgang mit Müll zu erreichen.

WPU Medienpraxis: Wir als WPU haben uns einige Gedanken gemacht und würden Ihnen gerne diese mitteilen: Wasser sparen, ist eine gute Idee, um das Klima zu schützen. In einigen der Schultoiletten gibt es keine Druckventile. Ist dies auch etwas, was verändert wird? Es ist das Ziel, alle Toiletten nacheinander zu renovieren. Ein Großteil wurde sogar schon renoviert aber bis jetzt ist es uns noch nicht ganz gelungen, alle zu renovieren. Die Renovierung der Toiletten steht aber an erster Stelle.

WPU Medienpraxis: Was halten sie von der Idee, Bewegungsmelder in der Schule zu installieren, um Strom zu sparen? Ich persönlich finde die Idee sehr gut und werde mich dafür einsetzen beziehungsweise darum kümmern, dass man diese als Maßnahme im Kreis Plön aufnimmt.

WPU Medienpraxis: Ressourcen schonen, schützt die Umwelt. Jedes Jahr sollen wir von den Lehrern für die Hefte Plastikumschläge oder Ordner besorgen. Mittlerweile verzichten da auch viele Lehrer drauf aber es wird immer noch ziemlich viel Plastik und Papier benutzt. Ich persönlich bestehe nicht auf Ordner aus Plastik und finde, dass man diese nicht unbedingt benötigt. Für Klassenarbeitshefte würde es durchaus auch andere Markierungsmittel geben, damit die Lehrer diese unterscheiden können. Außerdem ist unsere Schule auf einem guten Weg digital zu werden. Dadurch benötigt jeder einzelne Schüler schon mal deutlich weniger Papier.

WPU Medienpraxis: Den Klimawandel unterrichten, halten wir für eine gute Idee: In einigen Ländern wird der Klimawandel als eigenes Fach unterrichtet. Finden Sie es sinnvoll, dies auch an unserer Schule einzuführen? Die Lehrer machen das durchgängig. Ein eigenes Fach soll es daher nicht dafür geben. Man sollte die Fächer, die dafür benötigt werden intensivieren und bestimmte Einheiten schaffen, die dieses Thema thematisieren. Beispielsweise wird im Biologieunterricht schon eine ganze Menge über den Klimawandel gemacht. Und auch in anderen Fächern kriegen die Schülerinnen und Schüler Aufgaben vorgelegt, die das Thema „Klimawandel“ aufgreifen und thematisieren.

WPU Medienpraxis: Wie sieht es mit Ihnen persönlich aus? Machen Sie auch etwas, um das Klima zu schützen? Ich benutze möglichst wenig das Auto. Nur bei Strecken über 20 Kilometer kann man das Fahren mit dem Auto schlecht verhindern. Großeinkäufe verbinde ich generell mit Autofahrten, sodass man das Auto nicht extra benutzen muss.

WPU Medienpraxis: Wir bedanken uns für das Gespräch!

Luisa Richter, Laura Wolter und Jannes Handke, WPU Medienpraxis

Woher kommt der Fisch von morgen?
- Ein Besuch bei der "Kieler Lachsforelle"

Die Überfischung der Weltmeere ist eines der größten Umweltprobleme unserer Zeit. Laut Berechnungen des Umweltprogrammes der Vereinten Nationen (UNEP) ist spätestens 2050 weltweit keine kommerzielle Fischerei mehr möglich, da die Fischbestände bis dahin aufgrund von Fischerei und der Zerstörung von Lebensräumen immer weiter zurückgehen werden.Fische aus dem Meer zu fangen und somit die natürlichen Bestände zu schädigen, ist allerdings nicht die einzige Möglichkeit an Speisefisch zu kommen.

Die gezielte Zucht und Mast von Fischen ist ebenfalls eine effiziente Art der Fischerei und wird von vielen Verbraucher*innen als vergleichsweise umweltfreundlich wahrgenommen. Ob der Einsatz von Aquakulturen dazu beiträgt, dass sich Fischbestände erholen können, ohne dass der Mensch auf Fisch als Nahrungsmittel verzichten muss, ist unklar. Um mir ein eigenes Bild zu machen, habe ich eine solche Aquakultur in Kiel besucht, die Kieler Lachsforellenzucht.

Recht unscheinbar, direkt am Wasser auf dem Kraftwerksgelände in Kiel-Dietrichsdorf, findet man die Forellenzucht "Kieler Lachsforelle". In dem kleinen und irgendwie gemütlichen Gebäude finden unter anderem der Schlachtraum, der Lager- bzw. Kühlraum, Räucheröfen und ein kleines Büro Platz.

Yvonne Rößner, Meeresbiologin bei der Forellenzucht "Kieler Lachsforelle".

Hier werden wöchentlich rund 150 Fische geschlachtet und zu Delikatessen wie Fischfrikadellen oder kaltgeräucherte Filets verarbeitet. *"Vom ganzen Fisch bis zum fertigen Produkt passiert alles hier drinnen"*, sagt Yvonne Rößner, eine der beiden Meeresbiologinnen, die den Betrieb Anfang des Jahres übernommen haben. Verkauft werden die Produkte nur regional an gastronomische Betriebe oder direkt an die Verbraucher*innen.

Nur mit dem Boot erreichbar, nicht weit entfernt vom Ufer, liegt aber die eigentliche Aquakultur in der Kieler Förde. In einem kreisrunden Netz mit einem Durchmesser von circa 8 Metern schwimmen zum Zeitpunkt meines Aufenthaltes an die eintausend Lachsforellen. Ein anderes Netz wird getrocknet, nach Schwachstellen untersucht und gereinigt. In dieses Netz werden in der folgenden Woche Jungfische aus Dänemark eingesetzt, die darin zu ihrem Schlachtgewicht heranwachsen sollen. Marine Aquakulturen wie die "Kieler Lachsforelle" bringen viele Vorteile mit sich:

Zum einen muss sich nicht um Frischwasser gekümmert werden, da die Fische im meist recht hochqualitativen Meerwasser leben. Zum anderen haben Fische, die im Meerwasser wachsen, den Ruf des deutlich besseren Geschmacks im Vergleich zu in Teichkulturen gewachsenen Fischen.

Einer der Hauptkritikpunkte an Aquakulturen ist die Gewässerverschmutzung. Marinen Aquakulturen wird beispielsweise vorgeworfen, dass aufgrund der übermäßigen Fütterung Futterreste und die Ausscheidungen der Tiere zu einer starken Überdüngung führen. Ein gesundes Ökosystem wird man beispielsweise unter einer Lachszucht also nicht

finden. Solch umweltschädigende Methoden sind laut Yvonne Rößner aber nicht immer nötig. *"Wir füttern weniger als vom Futterhersteller empfohlen und geben keine Medikamente ins Wasser. Trotzdem haben wir keine wirtschaftlichen Nachteile."* Ein weiteres Argument, das gegen Aquakulturen als Fischfangersatz spricht, ist, dass ein Großteil des in Aquakulturen verwendeten Futters aus Fischmehl besteht. Wenn Aquakulturen also der Überfischung entgegenwirken sollen, muss dringend ein Futterwechsel her. Aber auch dann ist laut der Geschäftsführerin der "Kieler Lachsforelle" das Problem noch nicht gelöst. *"Es darf in Zukunft einfach keinen Billigfisch mehr geben!"* Denn so günstiger Fisch, wie wir ihn heutzutage im Supermarkt finden, kann nicht umweltfreundlich produziert werden.

Dass man zumindest an Futter und Medikamenten sparen kann, davon überzeugt mich ein Blick ins Netz: Große Forellen tummeln sich im Wasser, keinerlei Spur von Gesundheitsschäden, geschweige denn von Futtermangel.

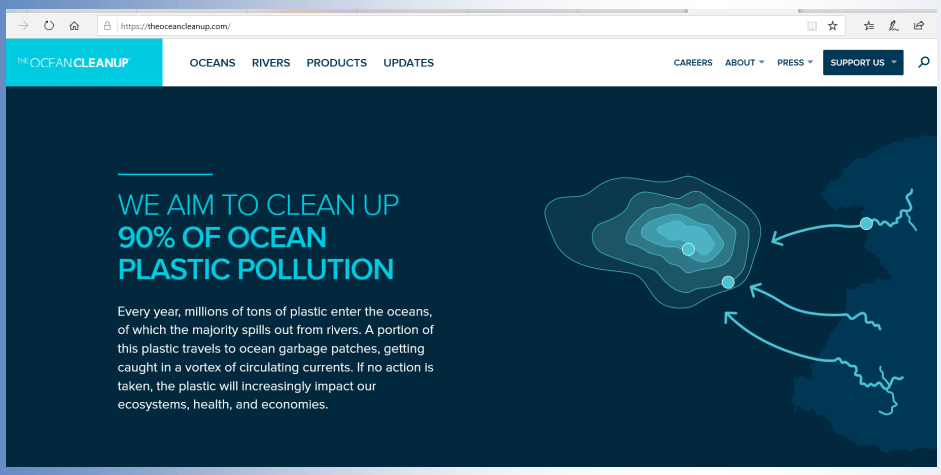
Auch die durch und durch wohlschmeckende Fischfrikadelle, die ich am Ende meines Aufenthaltes probieren darf, weist keinerlei Qualitätsmängel auf. Abschließend muss man wohl sagen, dass es für das Problem der Überfischung der Meere keine Alleinlösung gibt. Der Mensch wird in Zukunft nicht in dem Maße und für den Preis Fisch verzehren können, wie er es im Moment tut, wenn er auch nach 2050 noch ab und zu wilden Fisch auf dem Teller haben möchte. Denn das sei auch gesagt: Wenn sich an der Fischerei nichts verändert, rotten wir vor allem den Wildfisch als Lebensmittel aus, obwohl dieser, gerade in ärmeren Regionen der Welt, eine der Hauptnahrungsquellen des Menschen darstellt.

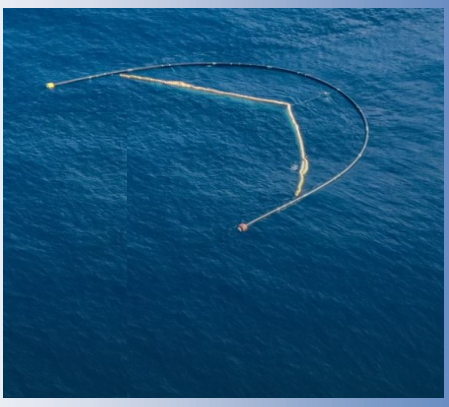
Richtig eingesetzt werden Aquakulturen aber durchaus einen großen Teil zum Erhalt und Wiederaufbau von gesunden, wilden

The Ocean Cleanup System

Immer mehr junge Leute setzen sich für die Umwelt ein. Einer dieser jungen Aktivisten ist Boyan Slat, der Gründer und Preisträger des Champion oft the Earth Preises und der des Umweltprogramms der Vereinigten Nationen. Große Mengen Plastik aus dem Meer zu fischen – das ist das Ziel.

"Das Müllproblem im Ozean ist eine der größten Umweltherausforderungen, mit denen die Menschheit heute konfrontiert ist," so Slat. Auf die Idee der Säuberung der Meere kam Boyan Slat nach einem Griechenlandurlaub im Alter von 16 Jahren. Bei einem Tauchgang enddeckte er mehr Plastiktüten und Müllreste als Fische. Ab da beschloss er, etwas zu ändern. Slat gilt heute mit als einer der erfolgreichsten Klimaaktivisten der Welt. Seit seinem Auftritt bei der TEDx talk, einer Innovations-Konferenz in Kalifornien, verbreitete sich seine Idee einer passive Müllmeerreinigung brachte tausende Freiwillige und zwei Millionen US-Dollar zum Aufbau einer Pilotanlage ein. An einer Machbarkeitsstudie arbeiteten über 100 Wissenschaftler, die zum Schluss kamen, dass seine Ideen realisierbar seien. In seiner Firma beschäftigt der Raum- und Luftfahrt-Student heute bereits über hun-





dert Mitarbeiter. Sein Konzept „The Ocean Cleanup“, entworfen von ihm im Jahre 2013, ist heute eine der erfolgreichsten Lösung zur Bereinigung der Meere von Plastikmüll. Die Funktionsweise ist einfach, aber dennoch anspruchsvoll: Unter einem Schlauch befinden sich Schleppnetze, die den Müll aus dem Meer fischen. Slats neueste Erfindung ist der Cleanup Inceptor, der über 50.000 Kilogramm Plastik am Tag aus den Meeren sammeln. **Mavie Adeberg, Tom Abendroth, Simon Hensel, 10c, WPU Medienpraxis**

Der Film “Tomorrow”: Tipps für den Umweltschutz

Seit Greta Thunberg´s Kommentar „Wozu zur Schule gehen, wenn es keine Zukunft gibt?“ ist es zum Trend geworden, freitags zu demonstrieren. Aber was kann man sonst noch tun? Demonstrieren kann oder will nicht jeder.

Den Film “Tomorrow- Die Welt ist voller Möglichkeiten” von dem Aktivisten Cyril Dion und der Schauspielerin Mélanie Laurent („Inglourious Basterds“) haben über eine Million Zuschauern in Frankreich gesehen und ist mit einem César als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet worden. In demFilm geht es um weltweite Maßnahmen für die Reduzierung des Kohlendioxid-Ausstosses. Hier kommen ein paar Tipps aus dem Film:

Hände waschen: Ja, sogar beim Hände waschen kannst Du was für die Umwelt tun. – Wasch dir einfach mit kaltem Wasser die Hände, dann sparst du im Jahr 50 Euro bei einem 3 Personen Haushalt. Grund: Das warme Wasser muss dann nicht erwärmt werden.

Mal richtig einheizen: Wenn Du die Raumtemperatur allein im ganzem Jahr um nur ein Grad herunterdrehst, dann verbraucht Deine Familie 200 Kilogramm CO2 weniger (bezogen auf einen Dreipersonenhaushalt).

Fahrrad fahren und zu Fuß gehen: Im Durchschnitt verursacht jeder Deutsche 12.36 Tonnen CO2 im Jahr. Verringere Deinen persönlichen CO2-Ausstoß, indem Du zur Schule oder zu Deinen Hobbys mit dem Fahrrad fährst oder zu Fuß gehst. So tust Du auch noch nebenbei was für Deine Fitness.

Benötigst Du weitere Ideen? Sieh Dir den Film “Tomorrow” doch an, wenn Du am Klimaschutz interessiert bist!

Julia Griephan, 10b

+++ KLIMA +++ SCHUTZ +++ EXTRA +++ THEMA +++

Umwelt-Quiz — Mache zum Abschluss unseres Klimaschutz-Schwerpunkts den ultimativen Test und du wirst sehen, wie umweltbewusst du wirklich bist!!!

1) Was hältst du von Umweltschutz?

a) Pfffff, was ein Quatsch, ich habe echt was Besseres zu tun!

b) Total gut, ich achte sehr auf Umweltschutz!

c) Joa, ganz in Ordnung!

2) Achtest du auf Mülltrennung Zuhause?

a) Ja!

b) Nein!

c) Manchmal!

3) Was machst du, wenn du aus dem Klassenraum gehst?

a) Ich achte darauf, dass das Licht aus ist!

b) Was eine Frage?! Ich gehe woanders hin!

c) Ich achte manchmal darauf ,das das Fenster zu ist!

4) Wie kommst du zu deinen Hobbys?

a) Mit dem Fahrrad oder ich laufe!

b) Klar, mit dem Auto usw., Sport ist schon anstrengend genug, uff!

c) Mit öffentlichen Verkehrsmitteln!

5) Achtest Du darauf, wo Dein Fleisch herkommt?

a) Ja, öh, Hauptsache, es schmeckt!

b) Ich habe mich informiert, und meine Familie achtet darauf, dass es Tierwohl und Umweltschutz eingehalten worden sind, so wie auf Biobauernhöfen!

c) Da passt meine Mutti drauf auf!

Die Auflösung gibt´s hinten auf S.39.

Annalena Baumann, 7a

Die 1196 Inseln der Malediven im Indischen Ozean liegen im Mittel nur einen Meter über dem Meeresspiegel. Die höchste Erhebung ragt gerade einmal 2,4 Meter über die Wasseroberfläche. Sollten Meereis und Gletscher weiter tauen wie bisher, würden in 100 Jahren nur noch unbewohnbare Reste des Inselparadieses aus dem Wasser ragen. Schon 2016 kam es zudem zu einer verheerenden Korallenbleiche. Grund dafür sind die gestiegenen Wassertemperaturen.

Die Eiskappen der Alpen verschwinden. Schon heute haben die Gletscher der Alpen nur noch etwa die Hälfte ihrer einstigen Ausdehnung. Im Jahr 2100 könnten sie komplett eisfrei sein. Wintersportler müssen immer höhere Skiorte aufsuchen, Schneekanonen verdecken mancherorts, dass die Skisaison durch ansteigende Temperaturen immer kürzer wird. Schlimmer noch: Tauende Böden, Schutt und Geröll entwickeln sich zur Gefahr für Touristen und Dörfer in abgelegenen Tälern.

Das Wattenmeer vor den Küsten Deutschlands, der Niederlande, und Dänemarks ist das größte seiner Art. Seit 2009 ist es Weltnaturerbe. Doch alle Schutzbemühungen um das sensible Ökosystem laufen ins Leere, wenn der Meeresspiegel steigt. Sollte der bis zum Jahr 2100 um einen Meter steigen, würden riesige Wattflächen verschwinden und ungeschützte Küsten abbröckeln .

Demonstrationen für Menschenrechte in Honkong

Bereits seit dem Sommer im letzten Jahr protestieren große Teile der Einwohner von Honkong. Obwohl die Regierung ein Verbot für Groß-Demonstrationen aufgegeben hat, hörten die Einwohner nicht auf. Die Protestbewegung befürchtet steigenden Einfluss der chinesischen Regierung auf Hongkong und eine Beschneidung ihrer Freiheitsrechte. Auch fordern die Demonstranten eine unabhängige Untersuchung der Polizeigewalt.

Hintergrund der Demonstrationen: Die sieben Millionen Einwohner stehen unter Chinas Souveränität, genießen aber - anders als die Menschen in der kommunistischen Volksrepublik - mehr Rechte wie Meinungs- und Versammlungsfreiheit. Dies kommt daher, dass Hongkong bis 1996 zu Großbritannien gehörte und nach der Rückgabe an China zu einer Sonderverwaltungsregion wurde. Diese Rechte will China nun stückweise zurückfahren.

Demonstrantin Beatrix Wong, sagt: Wir haben uns versammelt, um gemeinsam für unsere Rechte zu kämpfen. Wir tun es ohne Erlaubnis, weil es Menschenrechte sind". Videos von Sicherheitskräften, die z.B. in der U-Bahn flüchtende Demonstranten festnehmen wollten und dabei mit Pfefferspray und Schlagstöcken auch gegen normale Passagiere vorgingen, sorgte für Empörung und weiteren Demonstrationen. An vielen Orten schallte Polizisten der Ruf «Gangster» entgegen. Eine Aktivistin, die am Sonntag an der Aktion am Flughafen teilnahm und nur ihren Vornamen Natalie nennen wollte, beklagte die Polizeigewalt: «Was gestern passiert ist, ist nicht hinnehmbar.»

Ähnlich sagte eine Büroangestellte namens Vincy, die am Flughafen demonstrierte: «Es ist völlig unangemessen - und dies ist ein Weg, um unsere Verärgerung über die Regierung und die Polizei zu zeigen. Bürger zu verprügeln, ist irrwitzig - egal, was sie sagen. Im weiteren Verlauf der Demonstrationen wandte die Polizei auch Tränengas an, Hunderte Demonstranten wurden inhaftiert. Einer Umfrage der Nachrichtenagentur Reuters zufolge stehen 59 Prozent der Hongkonger hinter den Protesten.

Julia Griephan, 10b

12. und 13. Jahrgang besuchte den "Faust" im Schauspielhaus Kiel

»Da steh ich nun ich armer Tor und bin so klug als wie zuvor.« Passend zum Halbjahresthema „Faust" besuchte der 12. Jahrgang am 26. November die Theatervorstellung im Schauspielhaus in Kiel und war anfangs ziemlich erstaunt: Vertraut mit dem ersten Drittel des Dramas stellten sich manche die Frage, ob das, was da so freizügig und offenherzig auf der Bühne gezeigt wurde, wirklich im „ollen Faust" so stände, oder ob man es wegen der komplizierten Sprache vielleicht überlesen hätte. Da war es doch ganz gut, dass ein Deutschkurs gleich nach der Aufführung eine Theaternachbesprechung hatte und dem Dramaturgen Jens Paulsen seine Eindrücke schildern und Fragen stellen durfte. Gut kam die modern und reduziert gestaltete Bühne mit dem Gummibänder-Vorhang an. Aber dass der Mephisto, der Teufel, von einer Frau gespielt wurde? „Ginge alles, denn der Teufel spiegle ja das, was Man (n), also Faust, so begehre", so die Erklärung Jens Paulsens.

Sr

Klassenfahrt nach Trappenkamp

Anreise und Filmabend

Wir haben uns um 8.00 Uhr mit unseren Eltern an der Schule getroffen. Als endlich der Bus kam, verabschiedeten sich alle von ihren Eltern. Wir waren ungefähr eine Stunde gefahren, als wir endlich in Trappenkamp ankamen. Wir haben gewartet, bis unsere Zimmer fertiggemacht waren, und haben sie bezogen. Als wir unsere Betten bezogen und unsere Schränke eingeräumt hatten, gab es Mittagessen. Es war sehr lecker. Als wir fast alle aufgegessen hatten, erzählten Herr Ehlers, unser Klassenlehrer, und Herr Veit, Klassenlehrer der 5a, dass wir in die Stadt gehen und einkaufen durften. Außerdem haben wir eine Aktion gemacht, wo wir einen Teebeutel durch andere Sachen eintauschen konnten. Das hat uns allen sehr Spaß gemacht und einige haben richtig coole Sachen eingetauscht. Danach gingen wir wieder in die Jugendherberge und hatten Freizeit. Als es um 18.00 Abendbrot gab, erzählten unsere Klassenlehrer, dass wir einen Film gucken würden, wir wussten aber nicht, wie der Film hieß. Alle freuten sich sehr. Die Klassenlehrer hatten gesagt, dass wir uns um 19:30 treffen würden, um den Film zu gucken. Als wir uns alle mit Decken und im Schlafanzug getroffen haben, ging der Film los. Wir guckten ,,Gregs Tagebuch 1“, was alle sehr freute. Der Film war wie erwartet sehr cool. Als er zu Ende war, sollten wir in unsere Zimmer gehen und uns umziehen. Dann war der erste Tag der Klassenfahrt schon zu Ende.

Ausflug zu den Huskys

Am zweiten Tag kamen wir gut ausgeschlafen um 8.00 aus unseren Betten und gingen zum Frühstück, wo unsere Paten erzählten, dass wir ein Wettbewerb machen würden, wer das sauberste Zimmer hatte. Wenn das Zimmer sehr aufgeräumt war, bekam man drei Sterne, wenn das Zimmer aufgeräumt war, aber es noch etwas zu verbessern gab, gab es zwei Sterne. Wenn es nicht gut aufgeräumt war, bekam man nur einen Stern und wenn man gar nicht aufgeräumt hatte, sogar null Sterne. Unsere Lehrer erzählten, dass wir nachher zum Erlebnispark Trappenpark gehen und Huskys angucken würden. Nach dem Frühstück hatten wir Freizeit. Einige spielten Tischtennis, aber einige blieben auch auf ihren Zimmern. Als wir ungefähr eineinhalb Stunden Freizeit gehabt hatten, gingen wir in den Erlebniswald. Die Strecke von der Jugendherberge zum Erlebniswald war relativ weit, aber wir haben nicht gejammert. Wir wollten im Wald zu den Huskys gehen. Zuerst ging die 5b (also wir) zu den Huskys und die 5a auf den Spielplatz. Die Huskys waren richtig süß. Sie hatten ein Gehege, wo ganz viele Tunnel gegraben waren. Der Haupttunnel war schon fast zwei Meter lang und die Huskys kletterten die

ganze Zeit in den Tunnel. Im Anschluss spielten wir ganz lange auf den Spielplatz. Danach sind wir zurück in die Jugendherberge gegangen und hatten Freizeit. In der Halle haben wir Fußball gespielt. Um 18.00 gab es Abendessen. Nach dem Abendessen haben manche noch ,,Shawn das Schaf“ geguckt, andere aber auch einige Fußball gespielt.

Ausflug in den Erlebniswald Trappenkamp

Am dritten Tag gab es zum Frühstück Brötchen, Müsli und noch jede Menge andere Sachen. Nach dem Frühstück hatten wir Freizeit. Danach sind wir mal wieder in den Erlebniswald gewandert und haben auf dem Spielplatz gespielt. Als wir alle sehr viel Spaß gehabt hatten, ist eine Kutsche gekommen, die mit uns eine Rundfahrt durch den Park gemacht hat. Wir sind an Wildschweinen vorbeigekommen, die der Kutscher gefüttert hat. Als wir ein bisschen weitergefahren waren, sahen wir auch Rotwild und Damwild, das aber sehr scheu war, deshalb konnten wir es nur von weitem beobachten. Die Kutschfahrt war sehr interessant und hat ungefähr eine Stunde gedauert. Es wurden mehrere Fahrten unternommen, denn in eine Kutsche passten nur ungefähr 20 Leute. Danach hatten wir noch ein bisschen Freizeit. In etwa einer halben Stunde sind wir dann zur Greifvogel-Show gegangen, die sehr lehrreich war. Es wurden große Greifvögel gezeigt (Adler, Uhu), aber auch kleine haben mitgespielt (Habicht, Schleiereule). Dann hatten wir noch ein bisschen Freizeit im Park. Als wir dann in der Jugendherberge waren, haben einige in der Halle Fußball und Völkerball gespielt. Nach dem Abendessen waren wir auch noch in der Halle, bis wir ins Bett gegangen sind.

Und schon wieder Rückreise, schade!

Am Morgen des vierten Tages haben wir gefrühstückt, unsere Koffer gepackt und sind vor die Jugendherberge gegangen, um auf den Bus zu warten. Als wir endlich an der Schule angekommen sind, haben alle Kinder ihre Eltern begrüßt und sind nach Hause gefahren. Das war eine sehr tolle Klassenfahrt.

Anton Onischke, 5b

Klassenfahrt der 7. Klassen nach Schwerin

Hier kommt ein Bericht der 7b: Wir sind am Montag gegen 10:00 Uhr von der Schule in Lütjenburg nach Wiligrad bei Schwerin gefahren und haben nach unserer Ankunft zuerst unsere Betreuerinnen kennengelernt. Zuerst sollten wir unser Haus erobern und zunächst eine Betreuerin aus der Gewalt von Mrs.X retten. Danach gab es Nudeln zum Mittagessen und wir konnten uns anschließend unsere Zimmer einrichten. Dann haben wir eine lustige Erkundungstour im Regen auf dem Gelände gemacht. Nachdem wir wieder in der Jugendherberge angekommen waren und Brot und Brötchen zum Abend-essen gegessen hatten, hatten wir Freizeit bis ca.21.00 Uhr und mussten anschließend schlafen gehen. Am Dienstag gab es dann um 08.00 Uhr ein abwechslungsreiches Frühstück. Am Vormitttag haben wir eine spannende Abenteuertour gemacht. Wir haben viele, interessante Kennenlernspiele gespielt und unter anderem auch die Betreuerinnen noch besser kennengelernt. Als wir wieder zurück in unserer Unterkunft waren und unsere Freizeit dann zu Ende war, hatten die Betreuerinnen eine 60-Minuten Wette extra für uns vorberei-

im Dunkeln einen Weg ganz allein gegangen sind. Nach der Nachtwanderung waren wir sehr müde und konnten gut einschlafen. Dann am Donnerstagvormittag, nach dem Frühstück, sind wir mit dem Zug in die Schweriner Innenstadt gefahren, dort hatten wir in Gruppen Zeit, in der Stadt etwas zu unternehmen. Außerdem sollten wir die mysteriöse Mrs.X finden. Leider haben wir sie nicht gefunden, dafür aber einen Schatz von ihr. Danach haben wir uns in zwei Gruppen das Schweriner Schloss angeguckt und sind wieder zurück zu unserer Jugendherberge gefahren und gewandert.

tet. Hier mussten wir eine ganze Klopapierrolle bemalen, 200 Zöpfe flechten, einen Tanz vorbereiten, Komplimente verteilen,... Natürlich haben wir die Wette gewonnen! Zum Abendessen haben wir uns Pizzen im

Feuer backen dürfen. Nach dem Frühstück am nächsten Tag haben wir uns für den Kletterpark vorbereitet - das Klettern hat uns viel Spaß gebracht! Es war ziemlich wackelig! Danach hatten wir lange Freizeit und wer wollte, konnte auch in das Cafe´ nebenan gehen. Als es dann dunkel wurde, haben wir uns fertig für die Nachtwanderung gemacht. Wir sollten auf die Geräusche achten, während wir

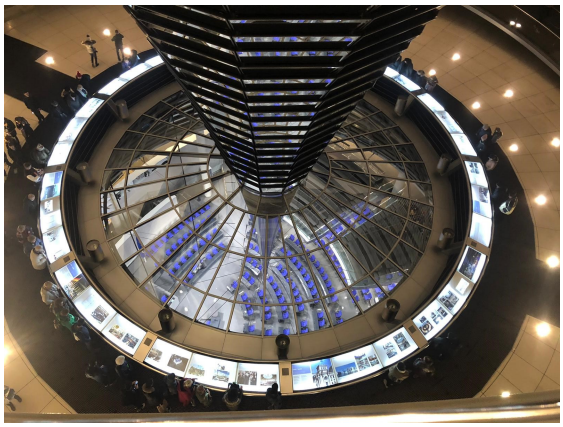
Anschließend haben wir gegrillt und noch gemütlich zusammen am Feuer gesessen und Stockbrot gegessen. Dann haben wir uns als Klasse, da wir ja unseren letzten richtigen Tag hatten, noch einen netten Abend gemacht.

Am nächsten Morgen gab es schon um 07:30 Uhr ein letztes gemeinsames Frühstück und schon stand die ,,Putzparty“ an. Als wir fertig waren, haben wir uns verabschiedet und sind gegen 12:00 Uhr wieder in Lütjenburg angekommen. Es war eine wirklich tolle und spannende Woche!

Hannah Neelsen und Anouk v. Gaudecker, 7b

Berlin-Fahrt des 11. Jahrgangs

“Berlin ist immer eine Reise wert,” heißt ein Sprichwort, und so machte sich der 11. Jahrgang im November auf, die Hauptstadt zu erkunden. Die Klasse 11c hat stellvertretend für den Jahrgang hier ihre Erlebnisse und Eindrücke zusammengefasst:



Besichtigung des Deutschen Bundestags

Gleich am ersten Tag kurz nach der Ankunft am Jugendhostel ging es zum Deutschen Bundestag. Nach dem ausführlichen Sicherheitscheck führten uns Guides

auf die Besuchertribüne im Plenumsaal, wo wir gespannt einen Vortrag über das Reichstagsgebäude und dessen Geschichte anhörten. Aspekte wie der Name des Gebäudes, nämlich Reichstagsgebäude sowie die Funktion und die Abläufe im Plenarsaal wurden uns dabei ausführlich erläutert.Danach erzählte uns Melanie Bernstein, CDU-Bundestagsabgeordnete viel über ihren Alltag und die Abläufe im Bundestag. Trotz ihres sehr vollen Terminkalender mit vielen Veranstaltungen und Sitzungen über die Woche schafft sie es es, Beruf und Kinder unter einen Hut zu bringen. Zu guter Letzt ging es auf die Kuppel des Reichstages, wo wir Berlin bei Nacht genießen konnten. Wir hatten die Gelegenheit uns in Ruhe umzuschauen und Fotos zumachen. Zu der wunderschönen Sicht auf die Hauptstadt kam der Blick in den Plenarsaal von oben dazu.

Alina Beyer, Finnja Küßner, Sina Rönnfeldt

Rollenspiel im Europäischen Haus zum Gesetzgebungsverfahren im Europäischen Parlament

Im Europäischen Haus lernten wir das Gesetzgebungsverfahren im Europäischen Parlament kennen. In einem 360°- Kino informierten wir uns zuerst mithilfe eines Films über die Aufgaben und Zielsetzungen des Parlaments. Danach ging´s zur Sache, den wir bekamen die Aufgabe, als Europäische Parteien THemen wie “Pfand auf Coffee-to-go-Bechern” oder “Schockbilder auf Alkoholflaschen" zu debattieren. Während einer sehr knappen Vorbereitungszeit bereiteten wir dazu jeweils eine kurze Rede mit unseren wichtigsten Argumenten vor. Wie im richtigen Europäischen Parlament trugen wir diese dann dem Plenum vor und debattierten die Thematik. Zum Schluss wurde über den Gesetzesentwurf und eventuelle Änderungen abgestimmt. Das Rollenspiel hat uns allen sehr gut gefallen, vor allem, weil man selber dran teil haben konnte und das Debattieren spannend war.

Khalea Donothek, Freddy Timm, Sarah Kopka, 11c

Ehemaliges Gestapo-Hauptquartier, Topographie des Terrors und Tränenpalast

Bei der Ausstellung „Topographie des Terrors“ handelt es sich um einen der meist besuchten Erinnerungsorte Berlins. Das Gebäude war zur Zeit des Dritten Reichs die Zentrale der Geheimen Staatspolizei, der SS und des Reichssicherheitshauptamtes. Heute bekommt man dort einen Einblick hinter die Kulissen der ehemaligen Machtwerkzeuge Hitlers und wie diese nicht nur in Deutschland für Terror sorgten. Jedoch war diese Ausstellung eine der eher unbeliebten, was hauptsächlich an den Führungen lag, alternativ hätte man in einem individuellen Tempo die Ausstellung erkunden können. Danach ging es zum sogenannten “Tränenpalast”, einem ehe-

maligen Grenzkontrollpunkt der DDR. Die Ausstellung dort zeigten viele Informationen zum Mauerbau und –fall und persönliche Geschichten mit Gegenständen, z.B. Pässen, der Ausreisenden. Eine originale Passkontrollschleuse vermittelte uns einen realitätsnahen Einblick in das damalige Ausreiseverfahren. Die Tour hat uns insgesamt sehr gut gefallen und hat uns die damalige Zeit und das strenge System der DDR näher gebracht.

Am Holocaust-Mahnmal konnten wir uns zunächst frei durch das Stelenfeld bewegen und die teils riesigen Betonblöcke auf uns wirken lassen. Anschließend haben wir uns wieder getroffen und unsere ganz persönlichen Eindrücke ausgetauscht. Außerdem haben wir unsere verschiedenen Deutungsmöglichkeiten verglichen und uns anschließend mit der Kritik an dem Mahnmal auseinander gesetzt.

Rocco Schuldt, Sophie Hoesch, Rebekka Mischke

Das ehemalige Untersuchungsgefängnis der DDR in Hohenschönhausen

In dieser ehemaligen Untersuchungshaftanstalt führten uns Zeitzeugen durch dieses Gefängnis und erzählten uns von seinen eigenen Erlebnissen. Ein Zeitzeuge war z.B. inhaftiert worden, da er in Heften über Punks berichtet hatte, die sich gegen die Staatssicherheit zur Wehr setzten. In Hohenschönhausen saß er daraufhin acht Monate ein, bis er in ein reguläres Gefängnis verlegt worden war. So konnte er uns sehr viel von seinen eigenen Erlebnissen auf eine unglaublich interessante Art erzählen.Im folgenden Rundgang sahen wir, dass Gelände, Gebäude und Zellen so erhalten worden waren, wie sie zum Fall der Mauer bestanden, dadurch bekamen wir einen unmittelbaren Eindruck in die damalige Zeit. Der Zeitzeuge erzählte, auch er sei in einem getarnten Gefängniswagen nach Hohenschönhausen gebracht worden, er habe zu keiner Zeit gewusst, wo er eigentlich gewesen sei. Weiter zeigte er uns die Verhörzimmer und einen Wagon, mit dem Häftlinge transportiert worden waren. Die Enge darin war für uns alle echt bedrängend und schockierend. Insgesamt kann man sagen, dass wir eine sehr interessante Führung durch die ehemalige zentrale Untersuchungshaftanstalt der Stasi hatten.

Carlotta Labuskga, Niklas Genz und Jule Wichelmann

Stadtgeografische Kartierarbeit

Für eine stadtgeografische Kartierarbeit verteilte sich an einem Nachmittag der 11. Jahrgang in ganz Berlin,so in Kreuzberg, Mitte oder Prenzlauer Berg. Vielen Gruppen fiel es leicht, in ihrer Straße zu kommen, andere hatten gehörige Schwierigkeiten, wie eine Gruppe, die in der Nähe des KaDeWes ihre Straße aufgrund einer Baustelle nicht finden konnte. Durch diese Exkursion konnten die Schüler Berlin und ihre, mehr oder weniger wichtigen Straßen erkunden, was für alle ein sehr spannendes und spaßiges Erlebnis war.

Maurice Matthes, Christina Guhl, Anneke Hambauch

Kreuzberg Berlin

Unser Kreuzberg-Guide, ein junger, locker gekleideter Mann, mit einem jüdischen, muslimischen und deutschen Namen namens “Dennis Sadiq Kirschbaum“ zeigte uns zuerst das X-Berg Museum, wo wir über Migration und Integration redeten. Auf unserer Tour durch Kreuzberg zeigte er uns danach eine Wand voller Graffiti, die der Geburtsort des Deutschraps gewesen war. Die problematischen Seiten des Quartiers offerierte er uns genauso, als er uns auf Spritzen, Messer und Zigaretten in einem Gitterloch hinwies. Zum Ende der Führung gingen wir in eine Hinterhof-Moschee, wo wir sehen konnten, wie die

Muslime ihre Gebete abhalten und wie es in so einer Moschee aussieht. Wir fanden die Führung sehr interessant, gut gemacht und würden es weiterempfehlen. **Leon Staggen, Lennart Bahr, Johannes Schreiber, Leonie, Freddy Willms**

Unterkunft und Freizeit in Berlin

Unser erster Eindruck war ein sehr guter, das Hotel war sauber und das Personal sehr freundlich, allerdings fiel uns direkt eine Obdachlosenaufnahme auf, die auch zur Unterkunft, der Berliner Stadtmission, gehörte. Direkt am Hauptbahnhof gelegen waren wir sehr zentral untergebracht, sahen aber auch einige Polizeieinsätze. Hervorzuheben war das vielseitige wareme und kalte Frühstück. Um unser Mittagessen und Abendessen mussten wir uns selbst kümmern, da wir so unabhängig von Zeit unser Programm gestalten konnten. Während unserer Freizeit besuchten die meisten von uns diverse Restaurants, Freizeitmöglichkeiten oder die einzelnen Bezirke Berlins. **Lasse Kühl, Lukas Kahl und Hinrich Maßmann**

Die Studienfahrt des 13. Jahrgangs - Prag 2019:

Sechs Tage Kultur, Sonne und Patchworkfamilien-Atmosphäre

Der Morgentau war noch nicht ganz verschwunden, da fegten wir mit unserer legendären Busfahrerin "Susi" am Freitagmorgen, dem 30.08.2019, schon über die Autobahn gen Südosten. Nach zehn Stunden Fahrt, vier verschiedenen McDonald's, inspiziertem Busklo und durchweg guter Laune landeten wir in der beschaulichen Altstadt von Prag. Den ersten vollständigen Tag in Prag verbrachten wir mit herausragend vorbereiteten Referaten zur Geschichte, Architektur und dem Künstlerdasein Kafkas. Neben dem Wenzelsplatz, der Teyn-Kirche und der astronomischen Uhr blieb uns immer wieder Zeit, die wahrlich schön erhaltene Architektur der vergangenen Zeitalter zu betrachten. Dass wir bei 30°C und ordentlich Fußmarsch am Abend todmüde ins Bett fielen, versteht sich in unseren Augen von selbst. Am Sonntag genossen wir zunächst den Ausblick vom Petrin-Aussichtsturm, um von dort aus den Abstieg zur Prager Burg zu wagen. Diese ließ uns und das Wetter im wahrsten Sinne des Wortes erschauern. Beeindruckt von dem Prunk des Veitsdoms und der Liebe zum Detail des goldenen Gässchens erkundeten wir mit großen Augen die Burganlage. Für den Rest des Tages bekamen wir frei und erklommen die eine oder andere Dachterrasse in der Innenstadt von Prag.

Den Montag hatte jeder von uns zur freien Verfügung, sodass wir schnellstens zum Dienstag kommen. Wandern; Goethe ist durch den Hart gewandert, Harry Potter durch den Verbotenen Wald und der 13. Jahrgang aus Lütjenburg durch das böhmische Paradies. Jetzt könnte man denken, es hätte Genörgel und Protest gegeben. Nichts dergleichen - bei fast allen gilt dieser Ausflug als Highlight der Studienfahrt. Ob es an den einmaligen Felsformationen lag oder der Tatsache, dass die frische Luft einem so heimisch vorkam, bleibt ungeklärt. Jedenfalls konnten alle freudig in den letzten Tag starten, der mit dem jüdischen Viertel Geschichte und Kultur zu bieten hatte und für alle "König der Löwen"-Freunde ein paar echte Löwen im Prager Zoo bereit hielt. Nicht zu vergessen ist das berüchtigte Przewalski-Pferd. So, wer in Klausuren das Fazit vergisst, ist selbst Schuld, daher: eine durchweg gelungene Kursfahrt mit vier Lehrern der Marke "Premium-Deluxe". Prag war und ist eine Reise wert.

Cedric Aßmann und der 13. Jahrgang

Handy Hacker

Heutzutage verzichtet fast keiner mehr auf sein geliebtes Smartphone. Neben witzigen Spielen oder Telefonaten werden inzwischen auch Online-Bankgeschäfte, Zahlungen über PayPal und weitere sensible Tätigkeiten über das Gerät abgewickelt. Kein Wunder also, dass es immer mehr Gründe gibt, ein Handy hacken zu wollen. Aber wie kommen Viren und Hacks auf ein Smartphone? Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Hacker manipulieren beliebte Apps und speisen Viren in die **Installationsdateien** ein. Solche Apps sind jedoch meist nicht in den zuverlässigen Playstores verfügbar, sondern müssen bei Android manuell als APK-Datei installiert werden.

Auch Webseiten können mit betrügerischen Inhalten präpariert werden. Surft man solch eine Seite an, könnten im schlimmsten Fall betrügerische Programme im Hintergrund auf das Handy geladen werden

Genauso wie am PC kann man natürlich auch am Smartphone Opfer eines Phishing-Angriffs werden. Hierbei müssen Angreifer nicht mal das Handy hacken, sondern greifen private Login-Daten einfach über gefälschte Webseiten ab, um dann z.B. mit eurem **PayPal-Account** auf Einkaufstour zu gehen.

Weiterhin sollte man sich nicht bedenkenlos mit allen möglichen Geräten vernetzen. Hackern ist es etwa bereits gelungen, einen Drucker so zu präparieren, dass dieser plötzlich Telefonnummern der eingeloggten Geräte anruft oder Nachrichten schreibt. Theoretisch ist es auch möglich, dass Handys durch Sprachbefehle gekapert werden.

Ganz günstige Handys sollen schon Schadsoftware ab Fabrik draufgeladen bekommen haben.

So schützt ihr euch am Besten :

> Benutzt einen Code.

> Benutzt am Besten kein Strichmuster da man auf dem Display die Abdrücke eurer Finger sehen kann und das Muster einfach nach malen kann.

> Benutzt stattdessen Fingerabdrücke, Augenerkennung, Zahlen- oder Buchstabencodes.

Louisa Sachau und Lea Kahlert , 7b

Sicherheit im Internet

Wurdest du im Internet schon einmal beleidigt, oder hast mitgekriegt, wie jemand anderes beleidigt wurde? Folgen dir vielleicht Spamaccounts? Ist dein Profil öffentlich?

Besprich mit deinen Eltern, welche Sozialen Netzwerke in welchem Alter für Dich sinnvoll sind.

Du hast doch bestimmt WhatsApp? Weißt du, ab wieviel Jahren du dir diese App erst runterladen darfst? Sie ist nämlich gesetzlich gesehen ab 13. Das gilt z.B. auch für Instagram etc.

Stelle Deinen Account auf privat.

Eines sollte dir grundsätzlich klar sein, das Internet vergisst NIE. Es ist natürlich schön, wenn du mit einem öffentlichen Account mehr Follower sammeln kannst, da die Leute direkt sehen können, um was sich dein ACC dreht. Aber wenn dein ACC privat ist, bietet dies einen gewissen Schutz, weil du ganz alleine entscheiden kannst, wer dir folgen darf.

Aber das geht auch nicht bei jeder App wie z.B. bei TikTok denn diese App darf auch private Videos zu Werbezwecken nutzen. Wenn dein ACC einen Namen hat, der möglicherweise den Interessen eines anderen Users entspricht, kannst du auch so Follower sammeln.

blockieren und melden. Hinter diesen ACCs verbergen sich häufig große Firmen sitzen, die dann Deine Daten, wie z.B. Wohnort, Alter, Name oder sogar das Hobby, sammeln und weiterverkaufen.

Wie vermeidest Du unliebsame Kontakte?

Generell solltest Du mit niemanden, den Du nicht kennt, über das Internet schreiben, auch mit keinem berühmten Personen, Idolen etc. Es kann sein, dass sich hinter dem berühmten Namen eine ganz andere Person versteckt, die keine guten Absichten hast.

Was kannst Du bei Beleidigungen und Cybermobbing machen?

Wie gehst Du damit um, wenn Du im Internet beleidigt wirst? Ignorierst du es oder beleidigst du zurück, erzählst du Jemandem davon? Was ist eigentlich der Unterschied zwischen "Ärgern/Beleidigen" und Cybermobbing? Wir haben in diesem Kasten kurz die Merkmale von Mobbing aufgelistet: Also ist nicht jedes Ärgern gleich Mobbing. Aber in dem Fall, dass diese Merkmale wie im Kasten wirklich auf Dein Problem zutreffen, solltest Du mit jemanden darüber reden. Leider hört Mobbing eher selten wieder von selbst auf. Wende Dich an eine Person deines Vertrauens, dies müssen nicht die Eltern sein. Wenn du keinen kennst, dem Du Dich anvertrauen möchtest, kannst du dir Hilfe holen (siehe Kasten). In besonders schweren Fällen ist es sinnvoll, zur Polizei zu gehen, den Beleidigungen und üble Nachrede oder Datenmissbrauch sind auch im Netz Straftaten. Wie gehst Du damit um, wenn jemand Anderes beleidigt wird? Egal, ob es deine Freundin/ dein Freund oder jemand Bekanntes getroffen hat, du kannst denjenigen beraten und auf die HIlfe verweisen (siehe Kasten). Weitere Infos gibt´s im Netz unter: https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/ cyber-mobbing/ Unter der Adresse reden z.B. fünf Youtuber darüber, wie sie mit Cybermobbing umgehen.

Lilly Petersen, 7b

Was ist Mobbing?

Um ein Verhalten als Mobbing/Bullying zu bezeichnen und es damit von einer einzelnen Attacke oder einem harmlosen Streit zu unterscheiden, müssen vier Kriterien erfüllt sein:

1. Wiederholung

- Die Angriffe müssen wiederholt über einen längeren Zeitraum auftreten.

2. Verletzende Absicht

- Der Täter handelt gezielt, um dem Opfer Schaden zuzufügen.

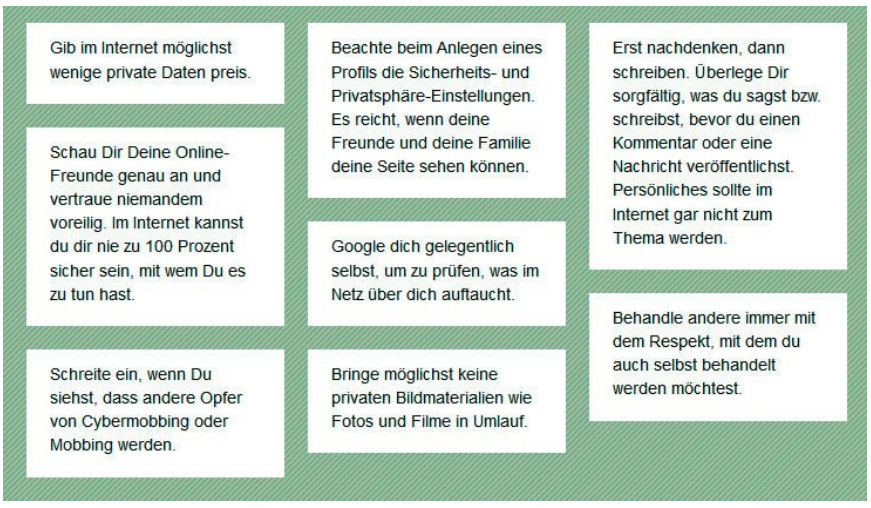
3. Kräfteungleichgewicht

- Zwischen Täter und Opfer besteht ein ungleiches Kräfteverhältnis, wobei es irrelevant ist, ob dieses Kräfteungleichgewicht tatsächlich besteht oder ob das Opfer dieses lediglich als solches wahrnimmt.

4. Hilflosigkeit

- Das Opfer fühlt sich dem Täter hilflos ausgeliefert, wobei auch hier unerheblich ist, ob diese Hilflosigkeit tatsächlich besteht oder ob das Opfer diese nur als solche wahrnimmt.

Alle Tipps in aller Kürze



Hier kannst DU Dir Hilfe holen:

An der Schule:

- ◊ Schulsozialarbeiterin: Frau Pfingsten
- ◊ Vertrauenslehrer: Herr Lindenberg

Telefonisch:

- ◊ Kinder– und Jugendnotruf: 0800/5458668 (rund um die Uhr)
- ◊ Die Nummer gegen Kummer (Jugendliche beraten:) 116111 (Mo bis Samstag) oder 0800-1110111

Im Netz:

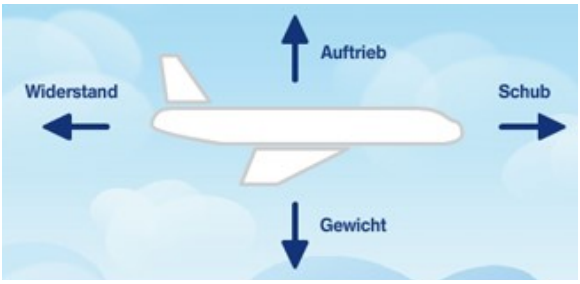
- ◊ www.nummergegenkummer.de
- ◊ auf Instagramm: sorgentagebuch

Flugzeuge

In diesem und in den nächsten Hoffmännchen möchten wir Euch in einer speziellen Rubrik rund ums Flugzeug fürs Fliegen begeistern und viele, Euch sicherlich erstaunende Informationen geben. Und los geht´s…

Wieso fällt ein Flugzeug nicht bei seinem Gewicht runter, sondern bringt uns sogar von A nach B?

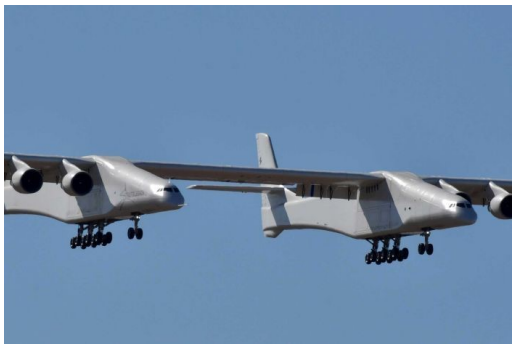
Es gibt vier Kräfte die das Flugzeug zum Fliegen



bringen: 1. der Schub 2. der Auftrieb 3. der Wiederstand 4. das Gewicht. Der Schub drückt das Flugzeug nach vorne, der Auftrieb drückt das Flugzeug nach oben, der Wiederstand bremst das Flugzeug ab und das Gewicht zieht das Flugzeug beim Landen nach unten.

Welcher Flughafen ist am größten auf der Welt?

#Der größte Flughafen der Welt liegt in Atlanta in den USA. Mit 107,4 Millionen Fluggästen im Jahr 2018 ist er der Flughafen mit dem weltweit größten Passagieraufkommen. Dies führte zusammen mit 693.790 Tonnen Fracht
zu 895.682 Starts und Landungen auf fünf Start– und Landungen.



Das größte Flugzeug das Stratolanch

Welches Flugzeug ist weltweit am größten?

Das größte Passagierflugzeug der Welt ist der Airbus a380. Nur wenige Fluggesellschaften besitzen dieses Flugzeug. Das Flugzeug mit der größten Flügelspannweite der Welt ist das Stratolaunch. Es sind zwei Flugzeuge, die nur mit den Flügeln verbunden sind. Das Flugzeug soll Raketen aus der Luft starten lassen. Das Trägerflugzeug hat eine Flügelspannweite von 117 Metern und eine Länge von 73 Metern, womit es das Flugzeug mit der bislang größten Spannweite ist. Das Gesamtgewicht des Systems beträgt ca. 590 t, wovon ca. 227 t auf die zu transportierenden Booster entfallen. Angetrieben wird es mit sechs Pratt-&-Whitney-4056-Triebwerken, wie sie auch bei der Boeing 747-400 verwendet werden.

Der größte Flughafen der Welt in Atlanta (USA)

Wie heißen die zwei größten

Flugzeughersteller? Das europäische Unternehmen Airbus besitzt 14.000 Flugzeuge, der amerikanische Flugzeughersteller Boeing 16.000 Flugzeug, also ein paar mehr als Airbus. Ein Flugzeug ist, wie schon gesagt, das sicherste Verkehrsmittel der Welt, doch hin und wieder kommt im Fernsehen oder im Radio die Meldung, dass ein Flugzeug abgestürzt ist. Doch wie sicher ist ein Flugzeug eigentlich wirklich? Also, 2018 sind drei Milliarden Flugzeuge gestartet, davon sind nur zwei Flüge abgestürzt, und nur eines mit tödlichen Folgen für die Passagiere. Die Chance mit einem Flugzeug abzustürzen beträgt somit 1:2000000, kann man ja nachrechnen. Deswegen braucht niemand Angst vorm Fliegen haben, die Wahrscheinlichkeit, von einem Auto überfahren zu werden, ist erheblich größer.

Aber was passiert bei einem Absturz?

Wenn so ein Absturz passiert, kann es schon ziemlich schlimm enden. Auf dem Foto sieht man ein Flugzeug, welches am 15.08.2019 in Russland in einem Maisfeld notgelandet ist. Alle Menschen überlebten das Unglück. Das Flugzeug ist kurz nach dem Start in einen Vogelschwarm geraten: Die Vögel haben beide Triebwerke des Airbus a320 lahmgelegt, so wurde das

Jugendfeuerwehr Lütjenburg

Siegfried Claus, der Bürgervorsteher von Lütjenburg, über-

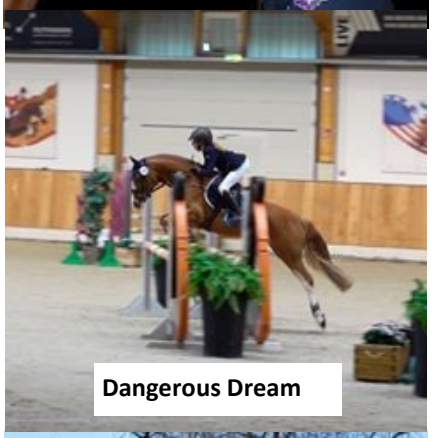
Bei der Jugendfeuerwehr Lütjenburg mitmachen, macht super Spaß: Im Feuerwehrhaus in Lütjenburg, Bunendorp 11 trifft man sich montags von 17.45 Uhr bis 19.15 Uhr. Die Jugendfeuerwehr Lütjenburg ist sogar schon einmal als landesbeste Jugendwehr ausgezeichnet worden: 2018 setzte sie sich gegen alle anderen Jugendfeuerwehren in Schleswig-Holstein durch. Die Aufgaben wie Schläuche ausrollen und durch, über und unter Dinge zu klettern, mit den Schläuchen auf kleine Löcher spritzen—das sind Übungen, die auch montags geübt werden. *Was tut die Feuerwehr?* Die Feuerwehr hat als Hilfsorganisation die Aufgaben Mensch und Tier Hilfe zu leisten, dazu zählen RETTEN, LÖSCHEN, BERGEN und SCHÜTZEN. Die Jugendfeuerwehr Lütjenburg unterrichtet auch schon Kinder ab 10 Jahre im Feuerwehrhaus Lütjenburg,. Also kommt vorbei, nach einiger Zeit bekommt man sogar seine eigenen Klamotten!

Kontakt: Jugendfeuerwehrwart Marco Bötel, Mobil: 0173/2496519, Mail: jugendfeuerwehr@feuerwehr-luetjenburg.de **Finn Wernke 6c**

Eine Reiterin und ihr Pferd: Lia & Alfi

Leben

Lia ist 14 Jahre alt und hat einen älteren Bruder. Ihr Vater ist ihrer Aussage nach kamerascheu und deshalb im Internet eher unbekannt. Lia wird in allen Lebenslagen tatkräftig von ihrer Mutter unterstützt. Die junge Reiterin reitet in der Dressur mit ihrem Pferd „Hesselteichs Alfonso“ im Springen mit „Rocket Man“ und „Dangerous Dream“. Vor „Dangerous Dream“ hatte sie noch „Candyman“ und vor „Rocket Man“ noch „Calle Careful“. „Calle Careful“ hat die Familie wieder abgegeben, weil Lia mit ihm im Parcours kein richtiges Team bilden konnte. „Candyman“ hat sie an eine Freundin, Majas Vlogs, von ihr abgegeben. Mit Dangerous Dream kann sie leider nicht in besonders hohen Dressuren antreten, da er beim Reiten die Zunge rausstreckt und das in der Dressur eher unerwünscht ist. Im März 2019 war bei ihr das CHIO-Aachenteam zu Besuch und hat sie ein wenig interviewt.



Dangerous Dream

Erfolge

Lia ist eine sehr erfolgreiche Turniersportlerin . Im Jahre 2018 startete sie das erste Mal auf dem Legdener-Ponymeeting,genau wie im Jahr 2019. Sie ritt auch schon ein paarmal auf der Equitana mit auch wie auf anderen Pferdemessen. 1919 ritt Lia ein Pas De Deux mit einer Freundin.

Rocket man

Internet

Lia Julie Beckmann ist eine Reiterin, die ihr Reiterleben über verschiedene Socialmedia-Plattformen mit ihren Fans teilt, z.B. auf Instagram, Facebook und YouTube. Auf YouTube haben die beiden gerade ca. 160.000

Equitana

Pas de deux

Abonnenten, aber auch ganz viele auf Instagramm und Facebook. Auf Insta gibt es z.B. noch fünf Fan-Accounts.

Lilly Petersen, 7b

Alfonso

VSCO

Wenn man momentan durch das Internet stöbert, findet man häufig den Begriff VSCO … Aber was bedeutet VSCO eigentlich?

V = Vans
S = Save the turtles, Scrunchies
C = Camera
O = over size

Was heißt es ein VSCO-Girl zu sein?

Als VSCO-Girl oder Boy musst du immer wissen, welcher neue Trend im Anmarsch ist oder welche Marken im Moment angesagt sind. Wenn du zudem noch Scrunchies oder invisible bubbles, Vans und Marken Klamotten trägst, bist du ein richtiges/r VSCO-Girl/Boy. Außerdem muss dein Zimmer entsprechend aussehen… das heißt Lichterketten, Kerzen, Bilder und Kakteen gehören auch dazu. Wenn DU ein VSCO-Girl oder Boy werden willst, dann befolge diese Anweisungen …

1. Räume dein Zimmer auf und hänge Lichterketten, Bilder oder Poster auf.
2. Kaufe dir Kakteen, Blumen oder andere Deko-Artikel.
3. Richte dein Zimmer in gemütlichen Farbtönen ein, wie z.B. Bordeux, Rose oder Himmelblau. Aber halte es eher in warmen Farben.
4. Achte darauf, dass dein Zimmer größtenteils aufgeräumt ist.

5. Zieh Marken-Klamotten an, oder, wenn diese zu teuer sind, auch Fake-Marken.
6. Krempel deine Jeans etwas hoch, so dass der Knöchel zu sehen ist.
7. Trage Pullover oder Shirts in 3-5 Nummern größer (OVER SIZE!!!)
8. Von Vorteil ist auch , für z.B. Fridays for Future oder auch Save the turles zu sein.
9. Außerdem wäre es auch gut, sich bei umwelt-schutz-Organisationen zu anzumelden, um zum Beispiel die Meere zu schützen!?!
10. 9.So… jetzt bist zu vorbereitet auf das Leben als VSCO-Girl/Boy. Ich wünsch dir viel Spaß AND BE HAPPY !!!

Lea Kahlert, 7b

Auswertung des Umwelt-Quizes

Werte aus, indem Du die folgenden Punkte addierst: :

Frage 1: a) 0 P., b) 10 P., c) 5 P.; Frage 2: a) 10 P., b) 0 P., c) 5 P.; Frage 3: a) 10 P., b) 0 P., c) 5 P.; Frage 4: a) 10 P., b) 0 P., c) 5 P.; Frage 5 a) 0 P., b) 10 P., c) 5 P.;

35-40 Punkte

Super!! Du machst das mega gut, bleib weiter so und du kannst sehr stolz darauf sein, dass du die Umwelt so ernst nimmst!

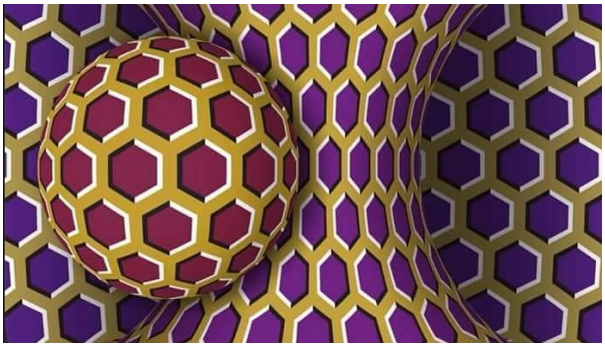
25-34 Punkte

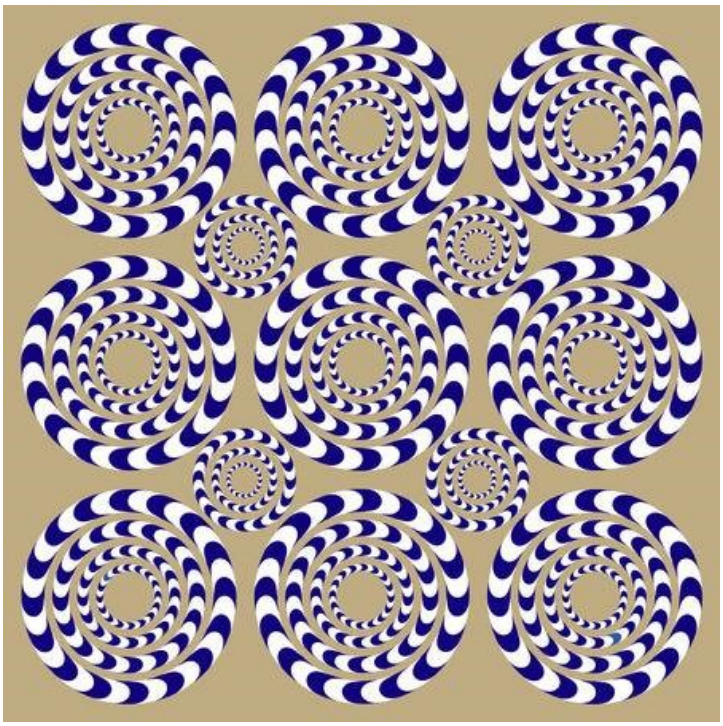
Du gibst dir schon viel Mühe, umweltbewusst zu leben, vielleicht versuchst du noch ein bisschen mehr darauf zu achten! Im Heft haben wir ganz viele Tipps für Dich!

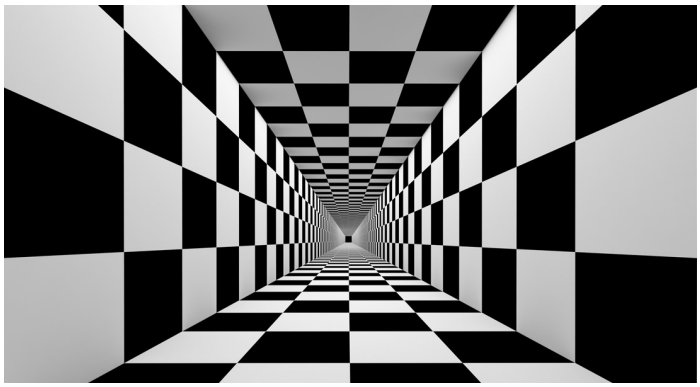
0-24 Punkte

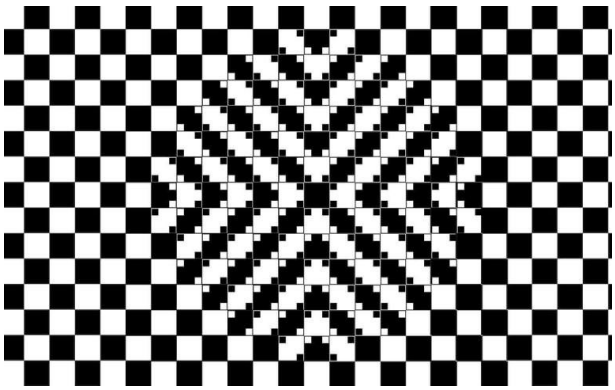
Bis jetzt ist Umweltbewusstsein noch kein Ziel in Deinem Leben. Versuche, das zu ändern, die Umwelt und Dein Körper wird´s Dir danken! Im Heft haben wir ganz viele Tipps für Dich!

Annalena Baumann, 7a

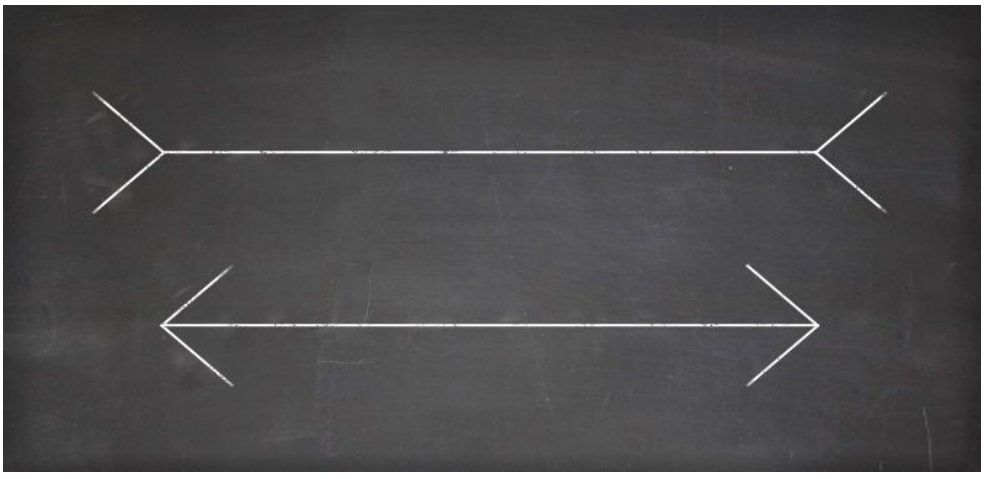








Optische Täuschungen



Ist die obere Linie länger als die untere?

Linus Plöger, 6b

Unterrichtsfreie Tage

Montag, 03.02.2020	SE-Tag (unterrichtsfrei für alle SchülerInnen)
Montag, 24.02.2020	Beweglicher Ferientag
Samstag, 28.03.2020- Sonntag, 19.04.2020	Osterferien
Freitag, 01.05.2020	Maifeiertag
Mittwoch, 20.05.2020	Beweglicher Ferientag
Donnerstag, 21.05.2020	Christi Himmelfahrt
Freitag, 22.05.2020	Festgelegter Ferientag
Montag, 01.06.2020	Pfingstmontag
Montag, 08.06.2020- Dienstag, 09.06.2020	Mündliches Abitur (unterrichtsfrei für SchülerInnendes 5. bis 12. Jahrgangs)
Samstag, 27.06.2020- Sonntag, 09.08.2020	Sommerferien

Impressum

Redaktion

Annalena Baumann, 7b

Julia Griephan, 10b

Fynn Jacobs, 6b

Lea Kahlert, 7b

Henrike Klatt, 5a

Ida Krüger, 7b

Lilly Petersen, 7b

Linus Plöger, 6c

Leo Portmann, 6c

Leitung

Maren Strehl, Sr

Siri Tüxen, Tü (Fotos)

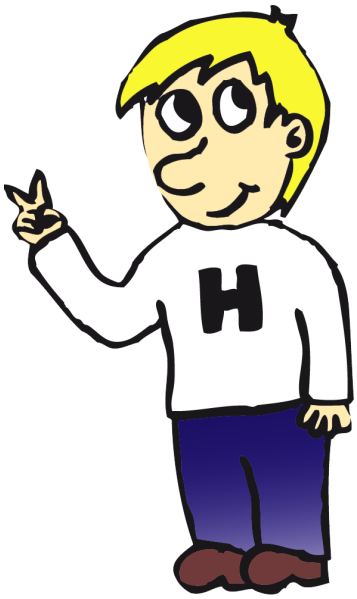
Treffen:

Montags, Mittagspause,

Großer Computerraum

Chefredakteurin

Maren Strehl (V.i.S.d.P.),



Adresse

Gymnasium

Lütjenburg,

Kieler Str. 30,

24321 Lütjenburg

Tel: 04381-90531

Auflage: 02/2020

250 Stück

WPU Medienpraxis

Themenschwerpunkt „Klimawandel“

Tom Abendroth

Mavie Adeberg

Milane Czop

Mewes Dierolf

Jamila Fischer

Ferdinand Frowein

Jannes Handke

Arvid Hauschild

Simon Hensel

Isgard Kraus

Laura Müller

Luisa Richter

Justus Stolzenwald

Isabelle Treschan

Jamie Ueckert

Miriam Wallath

Jan-Luis Wegner

Laura Wolter

Elisa Zezelic

Mail:

maren.strehl@gym-luetjenburg.de

Redaktion: Redaktion s.o.

Layout: Redaktion/Sr

Wann?	MO	DI	MI	DO	FR
12:25 bis 13:10	**TÄGLICH HAUSAUFGABENBEGLEITUNG** - Fr. Karam + Fr. Cordts + Schüler*innen - Raum 102 , 103				
	TÄGLICH HAUSAUFGABENBEGLEITUNG - Fr. Karam + Fr. Cordts + Schüler*innen - Raum 102 , 103				
13:15 bis 14:00	**Hoffmännchen Schülerzeitung** Fr. Strehl (Lehrer-AG)		**Mädchentreff** 13:15 bis 14:45 Raum 107 ab 5. Kl Fr. Schlichting		
	Schach Marie + Lucas Raum 103				
	Streitschlichter Fr. Schlichting ab 7. Klasse Raum 106				
14:00 bis 15:30	**Wir machen Musik** 5. bis 7. Klasse Jeff (Jugendtreff)	**Girl Power** Fr. Maaske 5.+6.Kl. Jeff (Jugendtreff)	**Technik Holz und mehr** ab 28.8 H. Klinner 5. bis 8. Kl. Raum 021 +15,-	**Basketball** Hr.Wulf grosse Sporthalle	**Badminton** Benjamin + Lotti grosse Sporthalle
	Gemüseacker Fr. Cordts Treffpunkt im Garten	**Kreatives Schreiben** ab 27.8 Fr. Schneider Raum 103 (Hausaufgabenraum)	**Töpfern** Fr. Giernas ab 5.Kl. Raum 048 +15,-	**Wir bauen uns ein Schiff** Fr. Knauer Jeff (Jugendtreff)	
			Computer Bendix Raum 152		
15:30 bis 17:00	**Volleyball** Hr. Klein Lehrer-AG			**Circus Tancini** Fr. Tiedemann +SC-Lütjenburg alle Jahrgänge Turnhalle- Förderzentrum	

SONDERTERMINE:
Wald AG nach Absprache, - Hr. Puck
Blumen AG ab Februar 2020 - Fr. Pfingsten
Matheolympiade nach Absprache - Hr. Mallon

VR StarterTickets

Hier ist alles für Dich drin!

Für Euch vor Ort:

Sarah Maack
Kundenberaterin

☎ **(04381) 909-556**
s.maack@meine-vrbank.de
www.meine-vrbank.de

Nicht träumen, sondern machen!

VR Bank Ostholstein Nord - Plön eG

Meine Volksbank Raiffeisenbank in der Region